Sozialdemokrat

Bentralorgan ber Deutschen fozialbemofratifchen Arbeiterpartet in ber Tichechoflowatifchen Republit

Gricheint mit Ausnahme bes Montag täglich früh / Gingelpreis 70 Seller

Redaltion u. Berwaltung: Prag XII., Fochova 62 — Telephon 58077 — Herausgeber: Siegfried Taub — Beraniw, Redalteur i. B.: Zbenko Neuwirth, Prag

17. Jahrgang

Dienstag, 13. Juli 1937

Mr. 162

Deutsch-österreichischer Pressefriede?

Bien. Bei ben vom 6. bis 10. b. DR. burch. geführten öfterreicifden beutiden Befprechungen in Sinne bes Abtommens bom 11. Juli wurden auch bie Fragen ber gegenfeitigen Breffebegiehungen erörtert. Rinftigbin follen im Radriditendienft und in ber Breffe Teinerlei Radfrichten, Die im anderen Lande Unftog erregen und eine Bolemit entfeffeln tonnungeprüft beröffentlicht werben. Berner foll fich bie Berichterftattung auch mit ben po,fitiben Leiftungen in ben beiben gan. bern befaffen. Insbefonbere follen perfonliche Ungriffe unterbleiben und Fragen ber Beltanfchauung und Staatsauffaffung auch bort, to Meinungsberichiebenheiten bestehen, fach Iich unb nicht in beleidigenber gorm behandelt merben. Die Breffe foll fich ieder Unterftubung ober Ermutigung einer gegen ben anberen Staat und beffen Regierung gerichteten Betätigung enthalten und fich ber Berantwortung bewußt fein, die der Bubligiftit beiber Stanten burch beren Bugehörigleit jum beutichen Boll auf-

Französischer Protest

gegen die Fälschermethoden des DNB

gegen die Fälschermethoden des DNB

Bertin. Der französische Botschafter Poncet hatte Montag eine Unterredung mit Reichsaußensminister von Neurath, in deren Berlauf der Botschafter die Aufmerksamkeit des Außemministers darauf leptke, welche nach teiligen Folgen unter den gegenwärtigen Umständen eine unvollständige oder unrichtige Biedergabe von Kommuniques nach sich ziehen könne. Der französische Botschafter hatte dadei das durch die Agentur Haus verbreitete offizielle Kommunique über die Suspendierung der Erleichterung für die internationalen Kontrolleure an der französisch-spanischen Grenze im Auge, das von dem offiziellen deutschen Nachrichtendüro fehsler haft und verstümmelt beröffentslicht worden sei,

England baut schnellste Torpedoboote

Randon. Der erste Lord der Abmiralität Duff Cooper gab im Unterhaus solgende Erslärung ab: Die britische Regierung hat den Bau
von drei Flotiken zu je sechs schnellen M ot artorped o booten angeordnet. Die erste
Flotike befindet sich bereits auf dem Bege nach
Malta, die zweite Flotike wird in der nächsten
zeit in den dritischen Beeften auf Kiel gelegt
werden. Diese ganz modernen Einheiten halten
einen Bergleich mit den moderniten Schiffen dieies Thyus aller großen Belsssotten aus. (Den ies Thous aller großen Belifiotten aus. (Den Bau foldier Boote fat bisher vor allem Italien ftart forciert! D. Reb.)

Pyrenäen-Kontrolle endet Dienstag mittags

Lond on. (Reuter.) Der Vorsigende des Nichteinmischungsausschusses Lord Phymouth empfing Montag um halb 4 Uhr nachmittags im Auhenministerium den französischen Botschafter Cordin, der ihm die Note überreichte, in der Frankreich seinen bekannten Beschluß mittellt, wonach die französische Regierung sich ab Dienstag nicht mehr in der Lage sieht, den internationalen Funktionären die ihnen bisher zwecks Kontrollierung der Durchführung des Nichteinmischungsabkommens zuerkannten Rechte zuzugestehen.

ber Richternmifdung in bie fpanifchen Angelegen-beifen realifiert werben. Die frangöfifche Regierung ftanb ben gan-

zer franzoliche Regierung iand beit gan-zen Tag mit ber britischen Regierung in Berbin-dung. Neber die Einzelheiten und die Aussichten einer britischen Kompromistösung ist in Baris vorläusig nichts Bestimmtes bekannt. Es wird nur gesagt, daß die französische Regierung bereit ist, jede Bölung zu atzeprieren, welche ihrem bekann-

An französischen politischen Stellen von der Die Byrenäen. Grenze voll billige. Eben erinnerte Linken bis zur Rechten wird dieser Beschluß der im seiner Antwort daran, daß bereits Lord Linken vin seiner Antwort daran, daß bereits Lord Linken die geichzeitig entschiedener Entschluß gebilligt. month im Richtinterventionsanoschuß dargelegt und gleichzeitig entschiedener Entschluß gebilligt. Inde, daß nach Ansicht der Dritischen Begierung des wird betont, daß niemand den guten Billen das französischen ganz ertlärlich schon der französischen Regierung bezweiseln könne, die min Sindlick auf das sei, was sich an der vortugiewährend der zwölf Monate der Feindseligseiten ischen Grenze zugetragen habe. Der Minister in Spanien alle Bemühungen an den Tag gesegt stat, damit die Erundsähe der Reutralität und der Nachtenmischung in die spanischen Angelegenheiten realisiert werden. ftellt hat, baf fie bas Recht befibe, abnliche Daf-nahmen wie bie portugiefifche Regierung gu

England billigt den französischen Schritti

ten Standpuntt Rechnung trägt, daß sie aber nicht weniger entschlossen fei, die Aussedung ber internationalen Kontrolle an der Burendengrenze Dienstag mittags durchguschen. Reuerlich wird daran erinnert, daß Frankreich auch weiterhin die Grundsähe der Richteinmischung in die spanischen Angelegenheiten vollauf respektieren wird.

London. (Reuer.) Außenminister Eden wurde im Unterhaus gefragt, ob die britische Regierung die französische Entschlands und Italiens diese gierung die französische Entschlands und Italiens diese Kontrolle überwachen läßt, wenn eine kleine Macht wie Bort ug al unter dem Einstschlands und Italiens diese Kontrolle übermachen biese Gentschlands und Italiens diese Kontrolle für sich absehrt.

Weekend-Konferenz in Deauville

Rondon. (21a, 18.-18.) Das bettinge augensant war über das Wochenende eifrig mit der Ausarbeitung des britischen Vermittelungsdorsichlages zur Aufrechterbaltung der Richteinsmischung beschäftigt. Eden hatte in Deaus ville eine eingehende Aussprache mit dem bristischen Botschafter in Paris Phipps, der bestanntlich erft fürzlich von Berlin nach Paris versteht und fanntlich erft fürzlich von Berlin nach Paris bersetht worden ift, und behandelte mit ihm den ganzen Fragenbereich. Ramentlich ließ sich Eben, wie "Daily Telegraph" berichtet, durch Botichafter Phipps eingehend über die Haltung Frankreichs informieren. Die Anterredung soll sich, wie "Daily Mail" biezu berichtet, nicht nur auf Spasium nien, fondern auch auf Mitteleuropa bezogen haben.

Rach ber Rudtehr Chens aus Denubille find bie Berhanblungen über ben britifden Richt-einmifchungsblan mit großem Rachbrud fortgefeut worben. Es finden sowohl Befprechungen inner-halb ber englischen Regterung, wie auch mit ben

Lonbon. (Tid. B. B.) Das britifche Mugen- Bertretern ber fremben Dachte ftatt. Much mit Bertreten ber fremben Machte fatt. Auch mit ben europäischen Rabinetten wird eine ständige Berbindung aufrechterhalten. Ueber die Besprechungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt, ba eine frühzeitige Distussion der in Frage sommenden Details in der Desfentlickeis sowohl mit Midsicht auf die verschiedenen Standpuntte der Mächte wie auch auf die in England herrschende starte Opposition gegen etwaige Zugelt and if e Großbrt. waige Zugelt and nife Großbrt.

"Rews Chronicle" ichreibt, bag England "News Chronicle" schreibt, daß England mit Frankreich eng zusammenarbeite. In London und Paris glaube man vielsach, daß Sitler mehr Interesse an Oesterreich als an Spanien habe.
"Worning Boit" schreibt, der britische Bermittlungsvorschlag sei auf folgende drei Möglichsteiten ausgebaut:

1. Internationalisierung der Seesontrolle duch Zuziehung neutraler Mächte,
2. Neutrale Beobachter in die spanischen Säsen zu entsenden.

Safen zu entfenden,
S. die Gewährung von Kriegsrechten in be-grengter Form und Einigung über den Beginn der Abberufung der Freiwilligen. Der Richtein-mischungsausschuß dürfte laum vor Donnerstag aufammentreten.

entläßt die Freiwilligen nicht!

Salamanca. (Reuter.) Der Sprecher ber Francoarmee erflarte bem Renterforrefponbenten gegenüber, General Franco habe beichlofen, über bie Abberufung ber Freiwilligen aus Spanien nicht gu verhandeln, ba er biefes Broblem als untoshar betrachte.

Milliardenanielhe für Franco?

Rach Informationen aus der Londoner Citty wurde Wanting eine auf 40 Pilltonen: Pfund Sterling lauteinde Anleihe für Franco von einer bxivaten Finang srup die Gewilligt.

Diese Operationen wurden unabhängig von dem Kredit von 50 Milltonen Pfund Sterling geführt, der den Burgos Behörden vor kurzer Zeit haudisächlich beshalb bewilligt worden war, um den der darin fonnen und den bein ber Allein Ben die darin fonnen und die darin fonnen und die darin fonnen und die der bar in fonnen und die der God laffen den Preise Einigung mit ihr erkennen, die Aldeden der Sweiteilung des Landes zustimmen. Der Allein des Landes zustimmen, der Joseph Landes ausstimmen.

Das troianische Pferd

Aus dem inhait:

Kardinal-Legat gegen den "Götjendienst der Rasse"

Deutsche Batterien bedrohen Gibraltar

"Volksgemeinschaft"

Ein Mord nach 20 Jahren

in der Praxis

aufgeklärt

Das Bild ift nicht neu, aber ber Bergleich brangt fich auf, und ba Subert Ripla in einem viel beachteten Auffab über die Rolle ber CoB.

viel beachteten Auffah über die Rolle der Sd., der am Sonntag in den "Lidové Nodinh" erschien, ihn gebraucht hat, sann man, wenn man auf die Bedeutung dieses Auffahes verweift, ohne weisteres diesen Bergleich mit übernehmen. Daß er zutreffend ist, wissen gerade die Leute von der SdB besonders gut.

Ripsa sah sich zu seinen Betrachtungen offendar veransaht durch den auch in unserem Blatte bereits erwähnten BerlinsBericht des "Benson und die und den Auch in reichsbeutschen Blättern, besonders in der "Franksurer Zeitung", erschienenen Aufsahe über das Bershältnis zwischen Deutschland und der Tschehossen watischen Kepublik. Darum handelt es sich unges watischen Republit. Darum handelt es sich unge-fahr: ihre Bundnisse mit Frankreich und der Sowjet-Union musse die Tschechossowalei nicht gerade aufgeben, es miifte nur ber Bertrag mit Sowjet-Ruftland modifiziert werden, und es milfte einem Ausgleich mit ben Subetendeutichen bie Dehrheit ber Gubetenbeutiden, alio bie Subetendeutsche Bartei guftimmen. Bomit ange-beutet wurde, daß diese Bartei mitregieren mußte. Dann wurde das Berhaltnis gwischen bem Deutschen Reich und ber Tichechossowatei ein be-friedigendes werden. Richts ift felbstverständlicher, als daß sich

bor allem die Tichechandlichet, als dis fich bor allem die Tichechen mit diesen Fra-gen beschäftigen. Ja, mit der Sudetendeutschen Partei und mit Genleins Politif haben sich die partet und mit henteins Pollit haben jich die affiviftischen Barteien ununterbrochen auseinan berguieben. Ja. ben Berfuch, die Arbeiter auf bem Bege über die unter henleins Kommando fiehende "Bollsgemeinschaft" wieder ihres politischen Selbstbeftimmungerechtes und ihrer Gerichen Selvivosiummungskechtes und ihrer Gewerkschaftsfreiheit zu berauben, belämpft die
Sozialdemofratie seit dem Entstehen der SoB. Aber die Frage, welche Politik die SoB macht und gar erst die, ob sich die Tichechoslowalische Republik die Gnade des Dritten Reiches erkausen soll durch Unterwerkung unter die von der SoB unfacitaliten Redingungen, diese Fragen sich aufgeitellten Bedingungen, biefe Fragen find wahrhaftig nicht nur folde der fudetendeutiden Bolitif, sondern auch und in erster Linie Fragen, welche die ifdechoflowalische Bebollerung bewegen welche die ischechoslowalische Bevöllerung bewegen müssen. Denn es handelt sich nicht zuleht darum, ob jener Staat, für den die Alchechoslowalen als geine Begründer und als Mehrheitsnation die größere, die entscheidende Becantwortung tragen, seine Annenpolitik, seine Regierung und sein ganzes Gesüge nach dem Willen eines anderen Staates gestalten und als Organ dieses Kachbarstaates eine bestimmte Partei in entscheidende Machtpositionen sehen will.

Das ift ein Broblem, bas mehr und mehr bie tichechoflowatische politische Deffentlichteit beichaftigt, in fteigenbem Mage, je mehr und je beutlicher bon jenfeits ber Grenge ber gu berfteben gegeben wird, bag bestimmte einschneibenbe innerpolitische Aenderungen Boraussehung der Anbahnung wirklich friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten sind. Mit jener Karheit und Offenheit, die diesen bekannten tscheichichen Bublizisten auszeichnet, hat nun Ripla in den "Lidove Robinh" Stellung ge-

Ripfa stellt fest, daß es der SdB nicht gelun-gen sei, das Bertrauen der Aschochostowalen zu gewinnen. Sehr bald habe sich erkennen lassen, daß die SdB keine unabhängige Bartei, sondern ein Bertzeug in ben Sanben pangermaniftifcher nagiftifder Elemente fei. Als bie Sba mertte, bag ber Berfud, die Tichechoflowafen mit leeren daß der Bersuch, die Tschesossen mit seeren Loyalikatsdersicherungen hineinzulegen, missang, begann man zu drohen. Wer die Tschechossonaten haben ihre Rerven in Ordnung gehalten, auch die läumendite Kampagne bringe sie nicht aus dem Gleichgewicht. "Es gibt kein Wittel, das uns in Schrecken der vose en der vielen Nacht der Kollen der Sweizeis einer Einigung mit ihr erkennen, die Richehen sollten der Fweizeich abgewehrt haben, als sie noch nicht selbständig waren. Das sei das eigentliche Kollendichterung in die Kegierung zu gelangen. Aber gernade darin können und dürfen kollen der kant ist ein der und die keredung.

Der Offensiv-Erfolg der Regierungstruppen

16 km Geländegewinn westlich von Madrid

Balencia. Amilich wird gemelbet: Die republikanischen Truppen, die im Abschnitt Sierra be Guadarama operieren, haben Sonntag früh das Dorf Billa Rueva del Barbillo, weltlich von Madrid, beseigt, 600 Aufftandische, darunter sieden Offiziere, wurden gefangengenommen und viel Kriegsmaterial erbeutet. Darunter befinden sich u. a. eine Antitantkanone, lieben Waschinengewehre, eine Rabissendestation, ein Plunitionsdevot und zahlreiche Gewehre. Die Truppen, welche das Dorf einnahmen, gehören zum 18. Armeetorps.

Am Samstag abends hatten Trup- bet. Ein Bataisson marschierte in nordwestlicher pen ber ersten Brigade ber 10. Division Stellun- Richtung und zwei andere füdöstlich auf Billa Rueva be gehalten. Der Rabtampf mit Handsgranaten hatte karbillo besehr und die Borbereitungen für den Angriff auf Billa Rueva um Mitternacht been. Amera zur Uebergabe entschlos.

Babrend ber lehten fünf Tage haben bie in ber Sierra be Guabarama pperierenben Regierungstruppen insgefamt mehr als 1000 Gefangene gemacht, barunter zahlreiche Offiziere.
Wit ber Einnahme Barbillos find bie Regierungstruppen feit Dienstag 16 R i lom eter weit auf einer 16 R i lom eter breiten Front vorgerückt.

Friedensangebot der Bekenntniskirche

Berlin. Bon den Pfarrern der Belenntnislirche wurde am Sonntag don der Kangel ein Aufruf verlesen, worin es heißt, daß die Konserenz der Kirchenführer sich an den Staat mit der Bitte gewandt hat, endlich einen ehr-I ichen Frieden mit der Kirche zu schließen. Dieses Wort an die Regierung sei in dieser Woche abacgangen und daher verzichte die Kirche darauf, noch einmal alle ihre Röte einzeln zu schildern. Bon den verhafteten Pfarrern sind gegenwär-tig noch 34 in Saft. tig noch 34 in Saft.

Ripfa sagt, daß die unausweichliche Folge eines Regierungseintrittes der SdB die Abdrangung der dewofratischen Affibilien, von allem der deutschen Sozialdemofraten, in die Oppolition wäre. "Können wir auf die Mitarbeit jener versichten, auf deren Berlählichleit wir mit Sicherseit auch in schwersten Zeiten rechnen können, um heit auch in schwersten Zeiten rechnen können, um mit Elementen zusammenzuarbeiten, zu denen wir kein Bertrauen haben?" — Ripka hält es aber auch für unmöglich, daß die tiche do. so i owa lichen jozialistischen Parteien mit den Henlein-Leuten in einer Regierung bleiben würden. Auch sie würden in die Opposition gehen, und es würde bald zu heftigen wirtschaftlichsiozialen Kämpfen kommen, aber auch zu nationalen Kämpfen, und es würde das genaue Gegenteil besien eintreten, was manche sich von einer Regierungsbeteiligung der Sop erhoffen.

"Es ist begreislich, daß unter solchen Ber-

"Es ift begreiflich, daß unter folden Ber-hältniffen (wenn heftige foziale und nationale Rumpfe ausbrächen. Die Red.) die Regierung immer mehr auf die Hilfe ihres Denlein-Partners angewiesen wäre. Je länger besto mehr ware sie geztoungen, seinen Forderungen zu entsprechen, und zwar nicht nur den innen-, sondern auch den außenpolitischen. In der Innenpolitik würde sie zu einem immer mehr autoritären und mit Gewalt arbeitenden Regime gedrängt werden, außensolitisch nichte fie ben Alleitisch nicht geder bei bei Belleitischen gegen politisch mußte sie sich ben Wünschen einer Bartei anpassen, die sich nach den Wünschen und Weisun-gen Berlins richtet. In diesen Kampsen würde bas demokratische Regime ber Republik das Zeitliche fegnen, aber auch ihre internatiertale Unabhüngis-keit. Die Tschechossowakei würde ein Anhängsel des Dritten Reiches werden.

Das ift ficher ber innigfte Bunfc ber Sen-lein-Bartei, Aber gerabe beshalb, weil wir bie Republif nicht gerftorenben inneren Rampfen aus-Republit nigt geriorenben inneren Kampfen aus-liefern dürfen, wenn wir ihre vollen, dürfen wir nicht gulaffen, daß das trojanische Pferd der Sen-lein-Leute unfere Tore betritt. Indem wir darin unnachgiebig bleiben, dienen wir nicht nur unseren nationalen und fraaklichen Interessen, sondern auch allgemeinen Bortellen und ber Bufunft

Mit aller munichenswerten, mit aller not-wendigen Rlarheit und Scharfe hat hubert Ripla hier gezeigt, worum es geht: um Bewahrung ber vollen Selbständigseit oder Unterwerfung unter einen fremden Billen, Ripfa hat die tscheiche Oeffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Beantwortung der Fragen, die die Henlein-Littlich und die warme Befürwortung der SoB-Wünsche jenseits der Erenze aufgetvorten haben, auch Antwort auf die Butunft der Tiche-chosolowafischen Republit ift. Die deutschen Atti-visten sind gewiß an der Art der Beantwortung jehr intereffiert, aber bie Untwortenben muffen Die Eichechoflowaten fein.

Kardinal Pacelli in Frankreich:

"Götzendienst der Rasse"

Scharfe Rede gegen die schlechten Hirten , Annäherung des Vatikans an Frankreich

Ceit 1804 bat Franfreich feinen offigieffen Beperseidnen gehabt.

Die große franzößische Bevolution hatte mit einem Schlag die felt Zahrhunderten existierenden engen Beziehungen zwischen Frankreich und der ka-



Eugenio Pacelli Kardinal, Staatssekretär des Hl. Stuhls

tholifden Rirde gerftort. Frantreich war "bie altefte und gelichtefte Tochter ber Rirche", Rapoleon nötigte ben Bapft, Die Rronungsmeffe in Napoleon nötigte ben Papit, die Arönungsmesse in Notre-Dame zu zelebrieren, aber die Beziehungen ber Kirche zum Kaisereich blieben auch nach der triumphalen Arönung gespannt. Sie besserten sich sie eine geraume Zeit mit der Restauration, verschlimmerten sich jedoch später wieder. Die Drehsus-Alfsaire untergrub den Einstein der Kirche in der Dritten Nepublit gänzlich und führte zur Trennung der Kirche vom Staat. Die folgenden sünfzig Jahre der Geschichte zeigten, daß selbst ein Land, das volltommen katholiken — eine Entwidlung zur völligen Durchsehung des Faschismus durchmachen kann.

Es icheint ein besonberes Parabozon zu fein, daß ber Besuch bes papstiichen Legaten, bes Karbi-nal-Staatssetretär Pacelli, in einem Woment ernal-Staatsselreiar Pacelli, in einem Moment erfolgt, wo in Frankreich eine ber linkken und radilasken Negierungen der Republik an der Macht ist.
Weber Clemencean noch Boincaré, Tardien, Donmergue oder Laval wurden durch einen Besuch intender der Besche biefmehr in einem Moment statt, wo das Schidfal Frankreichs in den Handen der Bollstromeriet, in einem, wie man es so oft im Krankreich, in einem, wie man es so oft im Auslande behauptet, salt atheistischen Lande, mit den größten Ehren embsangen. Der Außenminister Doon Delbos hat isn dei seiner Ankunft begrüßt, und sogar die linksradikale Bresse sieht in ihm einen Freund Frankreichs und versamt nicht, Worte des lieften

Frankreichs und verfäumt nicht, Worte des tieften Berftändniffes für feine geiftliche Miffion zu finden. Dies geschicht in einem Lande, das fints gewählt hat, und in dem die Sozialisten in der Regierung fiben. Es geschieht in einem Noment, in dem in einem

anberen Lanbe bie tatholifden Briefter in Gefäng-niffen fiben und die tatholifde Lirche verfolgt wirb. Bacelli wird in Frantreich als ein Botfchaf-

Bacelli wird in Frankreich als ein Bot fch a fter des Friedens eins empfangen. Die Franzosen, deren Wunsch und Hoffnung dem Frieden gitt, glauben, daß sein Besuch in Frankreich dem bedrobten Frieden dienen kann. Es ift vielleicht kein Bufall, daß am Tage seiner Ankunft auf der Weltausstellung die Einweichung von zwei Bavillons gleichzeitig erstgtet: das Balois des Friedens und des Bölferbundes und die feierliche Eröffnung des Barillans des Rapillans des Kanillans des Rapillans des Kanillans des Rapillans Bavillons bes Batifans, eines berrlichen Bafilifa. Baues in Golb.

Baues in Gold.

Wie weit die politischen Berhanblungen, die Kardinal-Staatssefretär Bacelli in Baris bei seinen Begegnungen mit den fährenden Bersonlickkeiten des Kadinetts hat, gefährt haben, ift noch nicht zur den Fragen und Sorgen der Kirche, sondern auch allgemeinen politischen Broblemen gewidmet waren. Wieder spricht man von einer Bermittlerrolle des Batisans im Spanien en og pnflit, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die französische Begierung eine solche Bermittlung gern sehen würde.

In der näheren Umgedung des Kardinallegaten

rung eine folde Bermittlung gern feben würde.
In der näheren Umgebung bes Kardinallegaten wird bestimmt versichert, daß sich das Staatssekretariat bes heiligen Stubles gegenwärtig besonders lebhaft mit ben deut if den Angelegen. beiten besaft. Die erste Sorge bes Kardinallegaten, als er in Baris am Quai d'Orfah mit Anfieuminister Delbos gusammentraf, galt der Fragen ach den lehien Rach. nach ben lette über Defterrei

Lifieux. (habas.) Als Kardinalftaats-sekretär Pacelli Samstag nach seiner Antunft aus dem Bahnhof trat, wurde er auf dem Plats mit der papftlichen Hymne und der Marseillaise be-

Bor ber Eintweifung ber neuen Bafilica bielt ber Rardinallegat eine große Rebe, in ber

a. erllarte: Bon biefem Altar und gleichseitig in allen Bon biefem Alfar und gleichzeitig in anen Rirchen eines eblen und machtigen Boltes, welches aber folechte betren Boltes, welches aber folechte betreleiten wollen, wird mit einemmal wie die Stimme von Sinai ber erbitterte Broteft bes 80-jährigen Bontifer laut, um die Rechte Gottes und die Rechte feines Beiligen Amtes in Erinnerung

au bringen.

Alle, welche auf dieser Welt fromm in Jejus Christus leben wollen, müssen Berfolgungen
erleiden. Diese Verfolgungen lasten heute schwerzlich auf dem Herzen des Kontifer. Es sind Verfolgungen, welche heute seine Söhne in verschiedenen Ländern über sich ergehen lassen müssen,
Verfolgungen, welche bereits mehrmals den Heiligen Vater zu herzzerreihenden Beschwerden und
zu seierlichen Protesten genötigt haben. Aber
weder die revolutionäre Gewalt, noch Safrilege
breiter Vollsschichten, welche durch fallsche Propheten verblendet sind, noch auch die Sophismen
gottsofer Gelehrien, twelche das Christentum aus
dem össentlichen Leben beseitigen wollen, bermögen über den heiligen Widerstand zu siegen.

Der Kardinallegat verglich die Seelen mit
den Kirchen und ertlärte, daß sich der Papst
schilbend vor beiden stelle, um den fredelhasten
Jeinden Gottes den Eintritt zu vertwehren. Er
beschwor das lirchengeschichtliche Beispiel des H.
Anntrosius herauf, des Vischofs von Mailand,
der dem römischen Kaiser Theodosius, weil dieser
sich mit schwerer Austfauld (durch Ermordung
zeiner politischen Gegner, die in einem Zirus
versammelt waren und abgeschlachtet wurden)
beladen hatte, den Zutritt in die Basilika berwehrte.

Die Zuhörer sahen barin einen Bergleich gu bringen. Alle, welche auf biefer Belt fromm in De-

wehrte.

Die Juhörer faben barin einen Bergleich bes Theobofius mit ben Führern bes Dritten Reiches und bes Bapftes Bius mit bem Bifchof Ambrofine.

Die Rebe bes Karbinallegaten wurde mit brausendem Jubel aufgenommen. Rachher wurde bie Rundfuntbotschaft des Papftes angehört und bie Reiern nahmen ihren Fortgang.

Andauern der Spannung in Ostasien

Japan sucht die chinesische Zentralregierung auszuschalten

Die Nachrichten über den jüngsten chinesische fen will und der japanischen Botschaft in Nanting japanischen Konssitt lauten noch immer giemlich offiziell bekanntgab, daß sie jene Abkommen für widersprechend. Sicher ist, daß auch am Sonntag nicht exist i eren b betrachten werde, welnd Montag die Kriegshandlungen mit Waffen de von den japanischen Wilitärkellen dietet mit ben lokalen Behörden in Nordchina abzeschlosen, fillstanen verden follten, falls sie nicht vorher von der Kanting. Der bestehen der verden, dalls sie nicht vorher von der Kanting. stillstandsverhandlungen wiederholt abgewechselt haben. In Tolio tagte ein außerordentlicher Ministerrat, der beschloß, we itere Truppen nach Nordchina in tntsenden. Det japanische Ministerpräsident erlfärte nach einer Aubienz beim Kaiser: "Wir begeben uns noch nicht famtslicher Hoffnungen auf eine freund sich aft. Liche Lösung der Lage in Nordchina. Japan wünscht, daß China sich aller antijapanischen Hondlungen enthalte. Die Grundbedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens in Ottasien ist, daß die japanischen Bedingungen angenommen werden."

Die Japaner fuchen bie Bwifchenfalle burch Berhandlungen mit ben I o t a I e n chinefischen Behörben, mit benen fie natürlich nach Belieben umfpringen tonnen, bas heift im Wege eines Dittates, zu beseitigen, mabrend bie chinefische Bentralregierung fich nicht audschaften saf-

ting-Regierung gebilligt werben.

Die 29. chinesische Armee, die in die Swisschenfalle verwickelt ift, ist nach ziemlich überseinstimmenden Weldungen zu ernsten Kampfen nicht gerüftet; sie versigt über keine Flugsgeuge und keine Tanks und ihre Artillerie ist vollkommen veraltet. Die näcklen bollfommen veraltet. Die nächsten modern orga-nisierten Einheiten der chinesischen Armee befin-ben sich 200 bis 500 Kilometer von Beiping ent-fernt in Rord-Honan und in der Probing Schanfi.

Montag um 22 Uhr Orisgeit haben bie Geinbseitgleiten gwifchen ben japanifchen und ben chinefischen Truppen neuerlich begonnen. Die Schlacht bauert noch an.

Negerkönigs Tochter Roman von Otto Stössi

Ram er zu Dieter, fo las er banglich bas Gefdriebene bor, und fein Gonner als ein unber-broffener Runftrichter fcuttelte fier ben Ropf, ba brossener Kunstrichter schüttelte hier ben Kopf, da lächelte er gufrieden, manches sand er überfülsig, woran der Schreiber mit gangem Herzen hing, anders wieder hielt er für wichtig, das Heith unstedrücken wollte. Was aber die Sprache betraf, so war auch Dieter selbst gerade lein zwerlässiger Meister. Das Manustript ging, wenn es nach solchem Zusammenarbeiten schlecht und recht zustande gebracht war, lapitelweise zum Buchhändsler. Dieser hatte einen romantisch beranlagten Wehlissen, der den nötigen lehten Schilffen, der den nötigen lehten Schilffen, der den nötigen lehten Schilffen, der Behilfen, ber ben nötigen lebten Schliff beforgte, ben ungefügen Sabbau einrenfte, über bie nuch ein wunderliches Ansehen. Statt fest und einfältig daherzugehen, wie sein Urheber, ungeschilt und nüchtern, aber aufrichtig, erhod es sich bald pathetisch auf den Stelzen einer halbgebildeten Beredsamkeit, bald sentte es sich in die Aufregungen einer niedrigen Kommisphantasie hinab, so daß es recht eigentlich hinste und wieder nach der Rode abgeschnackter Romane eigentlich nicht die songebräunte Wiene eines in wilder Lust und wüster. Zeit umderzeschlagenen Bandersmannes, sondern das verzärtelte geschminkte Gesicht eines ichwahhasten, blassen, lehten Kousseaufungerstrug. Aber derlei Züge werden Gott sei Dans weder dom Publikum gemerkt noch waren sie dem

ehrlichen Doltor Befin bewußt, der fich bielmehr auf die Rapitel, die aus der Sand des begabten Buchhandlungsgehilfen und letten Redafteurs mit einem findigen Schnif heraustamen, allerhand zugnte tat und auf das Ganze so ftolg war, daß er sich für einen wohlberufenen Autor hielt, der es getrost mit den windigen Dichtern aufnehmen es getroft mit den windigen Dichtern aufnehmen nochte. Gerade daß er sich aus seinem Werk gar nicht wiedererkannte, schien ihm der Hauptvorzug und die eigenkliche Würde der Darstellung, denn wie alle Laien, die von sich erzählen sollen, bewahrte er immer eine Art demütiger Scham, sich vor den Leuten zu zeigen. Nicht sich selber wieder zu finden, sondern um Gotteswillen nur endlich von sich loszukommen und sich in einer ersöhlen Figur und Stattlickseit vorteilhaft darzustellen, schien ihm als einem einfältigen Erzähler das Um und Auf seiner Arbeit.

Desth hatte aber noch einen driften fillen Mitarbeiter, und das war der keine Sose Diester, der aufmerkfan in der Wohnftube sah, venn der Bater mit dem großen Manne an der Reisesbeschreibung arbeitete.

befdreibung arbeitete.

Es fam nämlich oft bor, ba beibe über ein über einen Sprachgebrauch ober über bie Archischeng uneins waren und eines Schieds-spruches bedurften, der die Sache ins reine brachte. In solchem Falle wandte sich der alte Dieter mit ftrenger Wiene, wie um zu prüsen,

des Dieners eine große Rolle und brachte Bewegung, Lärm und Eifer in das rubige Hauswesen. Es war nur gerecht, daß sie tüchtig bei der Arbeit helsen und ihren Anteil am gemeinsamen Essen. Trinfen, an Rseidung und Wohnung gertreulich mitverdienen mußte, denn in einem solschen bescheidenen, reinlichen, aber engsten Stande gibt es seinen müßigen Zuschauer und Kostgänger, und das afrikanische Königskind gilt auch nicht mehr als der lieine Buh, der in biesen bei Wöhnung ausgewahsen. Da sie in recht ichwere Banben aufgewachfen. Da fie in recht fchwere Beiten gefommen war, wo Dieters Frau fich nur muhfelig auf ben Beinen halten konnte und unter der gewohnten Tageslaft ichier gusammenbrach, mußte sie mit ihrer wilden Kraft gründlich gu-fasien und angreisen, wo es eiwas zu tun gab. fassen und angreisen, wo es etwas zu tun gab. Dabet verhielt sie sich aber durchaus willig, freundlich und vergnügt, und weil man sie mit Wohlwolfen behandelte, zeigte sie jedem grinsendihre weißen Zähne, und konnte wirllich als ein zweites Kind im Haule gelten, das nur zusällig schwarz geraten war. Besonders das Scheuern und Wassen schien schen ihr zu gefallen, und sie hantierte überaus eifrig mit der großen Seise und dem Reibsand, wobei sie wie ein bewegliches, schwarzes Tier singend, brüllend, lachend, zischend auf dem Bretterboben mit Eimer und Feben hindund kerfuhr und feste, daß es eine Art katte. War und herfuhr und fegte, daß es eine Art hatte. Bar bie Arbeit getan, fo fprang fie mit einem wah-ren Triumphgefang auf Frau Dieter Ios. bag nach seinem Sohne.

"Iosef, wie schreibt man Gebirge? Mit eins sachem i oder mit einem ie", und wieder, "wie schreibt man gibt, mit oder ohne e". Josef ents schiebt man gibt, mit oder ohne e". Josef ents schiebt man gibt, mit oder ohne e". Josef ents schiebt man gibt, mit oder ohne, für gibt mit e, und nu waren für ihn Gebirge und gibt zwei urwelts liche Gegensäbe für alle Zeit. Derlei Auskünste erteilte er mit allem Anschein gehorsamer Beserteilte er mit allem Anschein gehorsamer Beserteilte er mit allem Anschein gehorsamer Beserteilte er mit allem Anschein der gehorsamer Beserteilte er mit allem Anschein der Aussigne nach Gebühr einzusschäben und ihr einer Aussigne nach Gebühr einzusschäben und ihr eine Beihe lind alle gleich wir der gewöhnt zu en han zusselch von den Innahlich lernte sie auch siehe der gewöhnt ein den Innahlich gerade das Reiben und Scheuern für die große versprochene Kur ihrer Umwandstellen Aussigne nach Gebühr einzusschapen und Scheuern für die große versprochene Kur ihrer Umwandstellen und siehe gewöhnt zu den Innahlich gerade das Reiben und Scheuern für die große versprochene Kur ihrer Umwandstellen und ihrer einzigen in der der gewöhnt genochen den Innahlich gerade das Reiben und Scheuern für die große versprochene Kur ihrer Umwandstellen in der Eleinahlich gerade das Reiben und Scheuern für die große versprochene Kur ihrer Umwandstellen in der Gewicht gewöhnt genochen den Innahlich gerade das Reiben und Scheuern für die große versprochene Kur ihrer Elmannt in der gewöhnt genochen den Innahlich gerade das Reiben und Scheuern für die große versprochene Kur ihrer Elmannt in der gewichten Sprachen der gewöhnt genochen der gewöhnt genoch der gewöhnt genochen der gewöhnt genochen der gewöhnt genochen de

Benn der Abend gesommen war, stellte Frau Dieter ein Basserschaft in die Küche, um ihren Auben von Grund aus zu woschen. Teht hatte auch Bella an dieser Sorasalt ihr Teil. Und da war es recht wunderlich anzuschen, wie sie drezest guten Brauch über sich ergeben ließ. Das Baschen und insbesondere mit kalten Basser war nämlich in der afrikanischen Heimat nicht Sitte gewesen, wo die heiße Sonne und der Sand, den man über den ganzen Körper reibt, allein Schmut und Schweiß und Ungezieser wegzuhringen bestimmt sind, Aber jeht wußte sier die Sonne macht schwenzig und ab Aber icht wie Sonne und bestimmt sind, Aber jeht wußte sier die Sonne macht schwenzig und ab Aber icht wie die Sonne Masser ihre schwenzig und das Passer wegzuhringen bestimmt sind ab ab Absser die ihre schwenzig und das Sanser macht weiße Farbe. Darum siten schwenzig und kachte heusen, den gebenal zitternd, bebend, angstwoll und ähneslappernd in den Bottich und lachte beulend, wenn sie mit dem lalten Euß überschüttet vurde und konnte nicht genug davon besommen, obgleich es ührer armen ben Bottich und lachte heulend, wenn sie mit dem satten Gus überschüttet wurde und sonnte nicht genug davon besommen, obgleich es ührer armen heißen Haut recht sauer wurde. Und welche Freude hatte sie gar, wenn sie über und über eingeseift, leider nur kurze Zeit weiß wie ein Schneelind daftand! Wie sichade, daß diese Herrlichteit mit dem Schwamm weggewischt wurde und immer wieder ihre berschuche Schwärze heraussamt Sie bestand aber wie auf ihrem höchsten Recht darauf, daß Frau Dieter dei der Kurden Recht sarauf, daß Frau Dieter dei der Kurden Recht sand reichlich anwendete, obgleich er sehr schwenzzigat über alle Glieber such. Der übrige Körper mochte weniger wichtig sein und dunkel bleiben, aber das Gesicht mußte doch zumindest auf die Farbe ihrer Hande gebracht werden. So rieb sie es denn mit zornigem Eiser selbst eine gute Vieretelstunde lang, dis man sie endlich mit sanster Gewalt wegdrachte. Dann trat sie ernsthaft vor den Spiegel, desat sie Wert und grintte ühren Ebenbilde zu. Ihr Antlit war jeht freislich nicht schwanz, sondern blutunterlaufen und swood bleischer als röter, wie die hintenseite eines Bavians violett, was ihr jedoch nur als der erfreuliche llebergang zur kinstigen Weise erschien.

.(Fortfehung folgt.),

Sudetendeutscher Zeitspiegel

So sieht die Volksgemeinschaft aus!

Sonntag: mehr Lohn! Wochentags: Lohnabbau!

Um Tage aller Deutschen — lies: aller fonders ber Direttor ber Firma Ehinger in Senleinfaschiften — in Sohenelbe, wurde unter ungeheuerer Begeisterung und lauter Bustimmung der Arbeiter und Fabrikanten, ihrer Direktoren und ber Unternehmerfefretare eine Entichließung angenommen, in der es u. a. am

Der Bund ber Dentiden als überpartei-Organisation bes Subetenbentidtums, erfallt bon tieffter Corge um unfere bolfifd Bufunft, weil burd bie wirtichaftliche Rot einfere letten Geburtenreferben, Die lebenstüchtigen subetenbentiden Arbeitsmenfden, ju berfagen beginnen, wendet fich beshalb an die berantwor-tungsbewufite dentide Unternehmerichaft, ihre Arbeiter und Angestellten in einer Beit fteigenber Lebenshaltungstoften ans freien Stüden herans burd bie Be-währung von angemeffenen Lohn-und Gehaltserhöhungen, insbesondere aber durch ausreichende und gestaffelte A in ber zul a gen die Gründung und Erhaltung kinderreicher Bollsamilien zu ermöglichen nim."

So heißt es in der Entschließung, die, wie bemerkt, unter dem Jubel und der begeisterten Bustimmung der Fabrikanten und ihrer Sekretäre einstimmig angenommen wurde. am Donnerstag ichon murde die Arbeiterfcaft und bie Deffentlichfeit babon überzeugt, bie Entidliegung nur ein Festfeuerwer! war, das ichon am Montag erloiden ift. An biefem Donnerstag fanden bie &ohnverhandlungen zwischen ben Ber-tretern ber Flachsberebelungs. industrie und ben Bertretern der Arbeiterschaft statt. Die Ber-edelungsindustrie will die bor einigen Bochen - unter dem Drude aufftandischer Arbeiter erhöhten Löhne wieder abbauen und bei den Berhandlungen zeigte sich der furcht-bare Ernst der Situation. Trot der "steigenden Lebenserhaltungskosten", wie es in der Resolution der Bollsgemeinschaft heißt, fordern die Unternehmer, ihnen boran der Herr Dr. Stade, daß die Löhne abgebaut werden. Unter den Bertretern der Industrie bemühte sich be-

Hohenelbe — jener Firma Chinger, die sich um das Zustandekommen bes Tages aller Deutschen auße ordentlich bemüht hatte. (D Firma Chinger ftellte Bertehrsmittel, Arbeiter und Material für die Borarbeiten jum Gefte aller Deutschen bei und hat ficher auch den Dank der Festleitung für die Arbeit und die Opser entgegengenommen.) Just aber der Direktor dieses Unternehmens, das an dem Lage aller Deutschen so herborragend tätig war, Bortführer jener gewesen, die ben Cohn -abbau unter allen Um ftanden forberten. Der Berr Direttor geriet Rampfe um die Lohnherabfetung fo i fo in Muf. regung, daß ihm fein Kollege, Dr. Stade, gu flüstern mußte. "aber Herr Direktor, mäßigen Sie sich doch". Als ihm aber ein Bertreter der Arbeiterschaft — es war dies kein Sozialdemokrat — entgegenhielt: "Herr Direktor, Ihre Forderung nach Lohnabbau steht doch im Biderspruch mit den Erklärungen bom Sonntag", da schrie der Herr Direktor: "Sonn-tag war eben Sonntag,

heute ift nicht Conntag, heute ift Donnerstag!

Run mußten mohl alle, wiebiel es geschlagen hat und welchen Wert die Resolution ber Boltsgemeinichaft bom Tage aller Deutschen Am Sonntag ba rebet man ber Maffe nach bem Munde, bamit fie eine Freude habe und Führern zujubelt, am Berttag aber den zigliern zuzweit, am Werttag aber da handelt man nach den Erundsätzen — nicht des Bolkes und der Bolksgemeinschaft —, sondern der profithungrigen unter-nehmer. Wer das nicht einsehen will und wer bereit ist, um diesen Preis des Bolksbetruges feinen Lebenstampf aufzugeben, um am Conntag ein paar freundliche Worte von den Fabritanten und ihren Belfern gu hören, bem tann nicht mehr geholfen werben. Der muß eben mit feinem Bolfe zugrunde geben, wenn er fich nicht eines Befferen befinnt und in ben Reihen ber Sozialdemofratie gegen die demagogische Arbeiter- und Bolfsfreundlichfeit Stellung nimmt.

Sudetendeutscher Arbeiter durch Denunziation im Konzentrationslager!

Drei seiner Kameraden verhaftet!

Aus Rlein . Dofdüt im Qulifcis r & anb den wird uns berichtet:

3m April biefes Jahres fuhren von hier vier Maurer nach Deutschland, weil man ihnen Arbeit versprochen hatte. Sie wurden ber t e t, obwohl ihre Papiere in Ordnung 11. Einer von ihnen, der Maurer M. K., hatte einem reichsbeutschen Unternehmer ein Schreiben erhalten, in bem er aufgeforbert wor-ben war, hinübergufommen und auch andere Arbeiter mitgubringen, weil Arbeit genug porhanden fei. D. R., ein Bater bon bier Rinbern und übrigens Angehöriger feiner Bartei, lebiglich Mitglied bes unpolitischen beutiden Handwerfervereins in Klein-Hojdius, wurde gleich hinter Natibor verhaftet und ins Konzens trationslager nach Breslau gebracht.

Es besteht tein Zweifel darüber, daß ein paar Denleinleute in Klein-Hoschüß sowohl M. R. baar Henleinleute in Riein-Polduß jowohl M. R. als auch die übrigen Maurer benunzierten und burch unrichtige Angaben also in Gefahr und Ilnglüd brachten. In der Gemeinde ift nun durch diese Borfälle begreifliche Unruhe entstanden, die Angst vor Denunzierung auch anderer Menschen greift um sich. Auf solche Weise sorgen die Henleins für den Ausstieg und das Gedeihen der "Bollsgemeinschaft"!

Bezirkskonferenz in Brüx 400 neue Mitglieder

Am Sonntag, den 11. Juli, fand unter dem Vorsit des Genossen Hatt, in der Genossen Hatt, in der Genosse Hatt, in der Genosse Hatt des Genossen Hatt des Genossens Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossens Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossens Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossens Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossens Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossens Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossen Hatt des Genossens G

genommen wurden, ichlog fich eine Debatte, in ber nicht weniger als neun Bertrauensmänner au Borte tamen.

Eine Denkmalsenthüllung

Mus Rulturverbandsfreifen wird uns ge-

schnitag wurde in Ho och of en bei Tachau ein Den Im al zu Ehren des verstorbenen Obmannes des Kulturverbandes Dr. Funte enthüllt. Dieses Denlmal haben Ar be i ter in ihren freien Stunden errichtet, was der Kulturderband zu betonen nicht für wesentlich hält. Für uns aber ist es symptomatisch, daß es deutsche Seinarbeiter waren, die als erste daran dachten, einem Manne, dessen hervorragende Eigenschaften dem Kulturverbande sein Gepräge gaben und ihm die Ausbaumöglichseiten sicherten, ein Ehrensmal zu seben. Die Gerren, die heute im Kulturihm die Ausbaumöglichkeiten sicherten, ein Ehrenmal zu sehen. Die Serren, die heure im Kulkurberbande am Ruder sind, bergessen, daß sie nur ein Wert fortsehen, au bessen Ausbau sie so gut wie gar nichts beigetragen haben, daß sie nur die Ruhnießer jener sind, die lange dor ihnen alles darangeseht haben, den Sudetendeutschen eine große, un po l' i t i so Drganisation zu geben. Wir haben nie gehört, daß die jetzige Leitung des Kulturverbandes Beranlassung gefunden hätte, das Andenten Dr. Junkes in so großzügiger Weise zu ehren, wie es die Seinarbeiter von Hochosen inn. Aros. Gesner hat seinen Vorzänzer, der sich dessen kaben feinen Borzänzer, der sich bessen haben fann, in einer Eedensteed gefeiert, obwohl er sehr genau weiß, daß er alles getan hat, was die letzten Spuren Kunleichen Geistes berwischen muß . Die letzten Vorzänze im Kulturverbande haben schlagzartig erwiesen, daß der Verband seine unpolitische Linie bewust aufzugeben bereit ist. Aber vielleicht wird es gar nicht lange dauern und Prof. Gehner wird einbeutig zu spüren belommen, daß seine Mitglieder den Geist Junkes weit mehr gehütet wirse es gar nicht lange dauern und Prof. Gehner wird einbeutig zu spüren belommen, daß seine Witglieder den Geist Junkes weit mehr gehütet wirse ein vollen, als in sonntägigen Reden, die zwar die unpolitische kinie des Verdandes liberkaut bekonen, aber keinen Wenschen mehr darüber hinwegtäuschen können, daß der DRB ein Gefangener der SDB und ihres Vertraunsmannes Heger ist, auch die Kebe in Hochosen wird alauben können, der die Tätigleit des Kulmal gu feben. Die Berren, die beute im Rultur-

sichern zu können, daß er ihn, wie es ber Turn-verband wenigstens offen getan hat, unter den Ehrenschutz henleins stellt. Weiter reicht seine Ehrenschut henleins stellt. Weiter reicht seine Auffassung von Schuharbeit nicht, als daß er sie für eine Lageserscheinung hält, die man unter die Batronang der jeweiligen "Führungen" stellt. Die Devöllerung hat aber auch heute noch von Schuharbeit eine höhere Aufsassung. Biels leich hat Prof. Gesner bei der Densmalenthülslung in Hochosen darüber nachgedacht, ob es nicht bester aufsassung in Hochosen darüber nachgedacht, ob es nicht bester aufsassung in hen kontrollentstillsen besser gewesen wäre, sich den samerabschaftlichen Einflüsterungen gewisser Setretäre rechtzeitig au entziehen und den Weg weiterzugehen, der seinem Vorgänger die Berehrung aller gesichert

20.000 beim Fest des Aufbaues in Chodau

Trob bem ftromenben Regen hatten fich in ben Bormittagsstunden des Conntag in Chodau gum "Fest des Aufbaues" mehr als 20.000 Berfonen eingefunden. Unter ihnen waren befonders viele Rabfahrer gu bemerten; auch bie Frauen ftellten einen wefentlichen Teil ber Befuber. Bei einem einigermaßen gunftigen Better hatte sich die Stadt sicher als zu llein erwiesen, um all die Festgäste zu fassen. So aber mußte bedauerlicherweise der Großteil der Veranstaltungen, die für den Nachmittag geplant waren, aus-fallen.

Unwetter im Erzgebirge

Conntag nachmittags ging über bem Erz-gebirge ein ungewöhnlich heftiges Unwetter nie-ber, wie es feit langem nicht festzustellen war. Gewaltige Regenfälle und ein rafenber Sturm Getochtige Regensale und ein Lajender Sturm legten ftellenweise den Berkehr lahm. Riefige Fich-ten wurden umgelegt, von den Obstbäumen Aeste und Pweige abgebrochen. Der Obsibestamb ist überhaupt start betroffen worden, denn der Sturm hat die Aeste von Früchten leergeschüttelt.

Taufenbe Ausflügler wurben von bem Univer-ter überraicht. Buge und Autobuffe waren über-füllt, ebenso bie Gaftfatten, in benen bie Men-

iden Sout bor ben tobenben Clementen fuchten. An einigen Stellen ift es auch gu Sochwaffer-faaben gefommen, die Gebirgobache walgten gewaltige Bassermassen au Tal. Das Regenwetter sehte fich auch den gangen Montag über fort, der verheerende Sturm jedoch hat nachgelassen.

Josef Erlacher ein Siebziger

Seute fiberschreitet unser aller Freund und pfgenosse 3. Erlader in Beislird -bas siebente Jahrzehnt bes Lebens; Jahr-

her als Biegelbrenner. Ber die Mühen und Gors gen bes Arbeiterlebens tennt, der weiß ein fol-des Leben auch zu würdigen. Erlacher war nicht blog ein filrforgender Bater, er lebte und wirfte auch für feine Rlaffe, Geit Jahrgebnten gebort er Bartei an, ber er in verichiedenen Funftionen ber gartet an, der er in verscheenen ginktionen biente. Durch viele Jahre war er der getreue Kassaudlter der Lofalorganisation Weistirchlitz. Das Bekenntnis zum Sozialismus ersüllte sein ganzes Wesen; er übertrug es auch auf seine Fasmilie. Der Name Erlacher hat in der Partei einen guten Klang, sind duch alle seine Nachkommen tätige Sozialdemokraten.

Wir freuen uns mit seinen Angehörigen, daß er seinen 70. Geburtstag rüftig begebt und geben der Hoffnung Ausdruck, daß er noch recht lange in diefem Buftande in unferer Mitte weis

Seine Daieftat ber Stammebführer, Meun gewöhnliches Bolfegemeinichaftemitglied ein befuchen will, muß es fich eine Ratte faufen, bilbet fich aber dabei gewiß nicht ein, damit jemandem eine Enade zu erweisen. Der "Führer" der Bollsgemeinschaft aber! Er fagt sein "Er-scheinen" nur zu. wenn bestimmte Bebinber Bollsgemeinschaft aber! Er sagt sein "Ersschein" nur zu, wenn bestimmte Bebin sich und gung en erstüllt werden. Das Fest der sudetens deutschen Sängerschaft in Reichenberg hat, wie der "Wontag" meldet, Herr Henlein deshalb nicht besucht, weil er nicht für sich und seinen Kreis ein e eigen e 2 og e zugesichert besam und weil die Borbedingung, die deutschen Minister nicht einzuladen, nicht erfüllt wurde. Das wäre wirklich eine zu arge Zumutung gewesen: der Stammesfürft soll kommen, wenn Minister einer undelsehen fremben Racht eingeloben einer unbeliebten fremben Dacht eingelaben

Gegen die Brotpreiserhöhung durch die Saaser Bädermeister schrift die Saaser Bezirksbehörde energisch ein. Gegen 23 Mädermeister tourde mit der Berhängung von Ordnungsstrafen vorgegangen; die vorgeschriebene Strassumme beträgt bereits 50.000 Kč. Die Meister haben gegen diese Strasvorschreibungen Berufungen einsgebracht und begründen diese damit, das durch die Getreibepreissteigerungen die Erhöhung des Protpreises begründet sei. Damit hat die Saazer Bezirksehörde an den Bädermeistern, die ohne Einsholung einer behördlichen Zustimmung die Wordpreise erhöhten, ein Erem der status ert. Wegen bie Brotpreiserhöhung burd bie Caa preise erhöhten, ein Egempel statuiert, das für die nächste Zeit wohl genügen wird, ans dere abzuschrecken.

Deutscher Gumnafium-Reubau in Eger? Rachdem ber Ministerrat ben Bau eines neuen Gebäudes für das tichechische Gymnafium in Eger bewilligte, wird die Egerer Stadtvertretung nun bei ben Behörden vorftellig werben, um auch Musführung eines Reubaues für bas beutiche Gomnafium in Eger durchzuseben, das in einem aften Gebaube bollig ungulanglich untergebracht wird. Man hofft, bag biefe Forberung raich und gunftig erlebigt wird.

Seute überschreitet unser alter Freund und Anderschaften ber Deutschen Jusampfgenosse I. Erlacher in Beislirch genbfürsere brauchen erst am 15. September 1987 nach Reichente Jahrzehnt bes Lebens; Jahrs gehnte babon arbeitete Erlacher im Bergbau, bors geht weiter!

Sichere Parteitagsmehrheit

für das zweite Volksfront-Kabinett

Marfeille. Der fogialiftifche Barteifongreß Marfelle. Der sozialistische Parteisongreß behandelte am Sonntag die Frage der Laienersiehung, der Wahltattif, die Politif in Algier u. a. Die eigentliche Aussprache über die Gessamt politit der Partei und das Program m der Bollsfront wurde erst abends eröffnet und in der Nachtstung fortsasselt.

Dieje Musibrache murbe mit einer breitone gelegten Rede Des ehemaligen Finangminifters im Blum-Rabinett, Bincent M ur i o I, eingeim Blum-Kabinett, Bincent A ur i o l, eingeleitet, der seine Politik in der früheren Regierung erläuterte. Er verwies auf die don ihm eingesührten Reformen und die Hinde ern i sie,
die sich ihm in den Weg stellten. Jum Schluß
erklärte Auriol, daß die dom Kabinett Chautemps
in der letzten Zeit getroffenen Finanzmaßnahmen die Elgitzität der wirtschaftlichen und
finanziellen Situation sichern müßten. Die Ausführungen Auriols wurden mit Beisall ausgenommen.

fortgefehter Debatte Tritifierten In fortgesehter Debatte Kritisierten am Montag zahlreiche Redner, vor allem die Delegierten der Landkreise, zwar die Bolitit der Kartei, empfallen aber doch in der Mehrzahl, daß die Sozialisten in der Bolksfrontze egierung das Bolksfrontprogramm laval durchführen werde. Biele Redner stellten die ausbrückliche Bedingung, daß die Sozialisten die Fortsehung der unterbrochenen Tätigseit der

Regierung auf bem Gebiete ber Cogialpo-

Regierung auf bem Gebiete ber Sozia I po-litit und die weitere Durchführung des erwei-terten Bollsfrontprogrammes fordern follen. Ramens der äußersten Linken sprach auch deren Jührer Z h r o m f l i aus Paris, welcher die Ansicht des linken Flügels der Partei zum Ausdruck brachte, daß der den Sozialisten gebüh-rende Plat keineswegs die Botmäßigkeit unter die Radikalen sei, sondern daß die Sozialisten viellnehr mit den Kommunisten und mit dem all-gewerkschaftlichen Arbeitsverbnud eine Ralfsa gewertschaftlichen Arbeitsverbind eine Bolfs-regierung bes Broletariates bilden sollten.

bilden jollien. Auf die Ausführungen Buromftis erwiderte namens des gemäßigten Flügels der Bartei De-putierter Grumb ach, ber baran erinnerte, daß fich ber fogenannte Kleine Kongreft ber fosiabaß sich ber sogenannte Aleine Longreß ber sogialiftlichen Bartei fürzlich neuerdings mit großer Mehrheit für die Teilnahme ber Sozialisten an ber Regierung Chautemps ausgesprochen hat. Er ertärte, tatifch und prastisch sei es für die Sozialisten und für das Proletariat von viel größerer Wichtigkeit, wenn die Sozialisten in der Regierung für das bleiben und allmählich die gevlanten Resormen verwirlichen wer-ben. Jum Schluß sprach Erumbach seine feste Ueberzeugung aus, daß diese Ansicht und die Resolution Leon Blums und Paul Faures, die das Berbleiben in der Regierung fordern, die bas Berbleiben in ber Regierung fordern, die bas Berbleiben ür bekrheit der Kongresbele-Billigung ber großen Dehrheit ber Rongrefibele-

Deutsche Batterien bedrohen Gibraitar

Eden gibt den Sachverhalt im Unterhaus zu

Eben antwortete, seinen Informationen nam habe Franco Batterien an ber Rüste zwischen Alse eiras und Tarifa ausgestellt. Die Presedenichte, benen zusolge de utsche Fache seiner Aufstellung dieser Batterien be-hilstich waren, würden durch seine Informationen "nicht ausgeschlichen, doch tönne der Staatösetretär im Augenbild feine weiteren Ausstührungen dar-

Tagesneuigkeiten

Von der Reinheit des Blutstroms

ben das Bolf darftellt, fprach am Sonntag auf der Auffiger Tagung des Benleinschen Turnber. bandes Ronrad Benlein. Mus Urzeiten fomme Diefer Blutftrom, der heute durch unfere Abern pulft und noch in den fernften Gefchlechtern, die nach uns fommen werden, ftromen wird. Diefen Blutftrom gelte es rein gu erhalten, ihm Lebensraum und Zufunft zu fichern. — Alfo der be-fannte nazistische Blut-Mythos. Seine Berfündung wirft ziemlich grotest in einem Lande, in dem feit altersber die Bolfer fich mifchten. Senlein hat das Bolf aus dem Blut erflart. Bie fläglich ist es dann um das sudetendeutsche Bolk bestellt, wenn die Reinheit des Blutes das enticheidende ist! In den Abern wie vieler Deutscher, die wilde Nationalisten sind, rollt slawisches Blut! Nicht wir halten sie deshalb für zweit. oder noch minderrangige Deutsche. Bir halten das Befenntnis jum deutschen Bolt und die Berbundenheit mit deutscher Rultur fceidend, wir fragen also nicht darnach, ob eines Deutschen Mutter Tichechin, eines Großvater Ticheche mar. Wer aber bon ber Reinheit des Blutes als dem Wefentlichen fpricht, verdommt ungöhlige "Blutmifclinge" gu minderer "Deutschwertigkeit". — Ob nicht mancher aus Henleins nächster Rabe von einem unangenehmen Schauer gepadt murbe, ale er biefe Lobpreifung der Blutreinheit hörte? Ich nein, man jubelt folden Worten au, eben meil fie nach etwas Kingen, ohne wirklich etwas zu fagen! Blut — Reinheit — foldatisch — das Worte des nationalistischen Kults, und der Gläubige hört fie und betet fie nach, ohne dabei etwas zu denten, ja gerade weil er nichts dabei au benten

Borber hatte der Berbandsturmpari Brand. ner den Frauen gugerufen: "Beniger Aleider und mehr Ainder!" Belchen Appell fich die Damen ber oberen Schichten ber Bolfsgemeinichaft fo fehr zu Bergen nahmen, daß fic fofort die Bestellung ber Urlaubstoiletten rüdgungig madten. Die Bolfsgenoffinnen Arbeiterfrauen haben meistens nur ein Rleid. Gie hätten mehr Freude gehabt über die Lofung: Beniger Rinder und mehr Rleiber!

Bor den deutschnationalen Turnern hatte der tichechische Settionsrat Ocenafet einen Bortrag fiber die Sofol-Erziehung gehalten. Die Sotolgemeinde teilt mit, daß sie niemanden als Bertreter des Sotols nach Aussig geschidt hat. Der Berr Settionsrat hat alfo einen pribaten Ehrgeig befriedigt, als er fich ben Beifall ber Benlein-Turner bolte.

Beifer Lowen - Orben für ben Phhfiter Tesla. Sonntag fand gu Ehren bes 81. Geburtetages bes berühmten jugoflatvifchen Erfinders Rifola Tesla ein feierliches Dejeuner ftatt. Der tichechoflowalische Gesandte Hurban überreichte dem Jubilar den Beigen Löwenorden und ber jugo-flawische Gesandte Foti & den Orden des Beigen Adlers. In seiner Dansaniprache ertlärte Nitola Tessa, daß die Anersennung des Tschechoflowalisienem gangen Leben bedeute. Nitola Tessa sprach bei diefem Unlag über feine neueften Erfin-

Die Sebamme perfaut ohne Biffen ber Die Schamme vertauft ohne Wiffen ber Mutter ein Reugeborenes. In einer lleinen Stadt bes farpathorussischen Bezirles Irsaus wurde ein gewisse den der Kriminalfall ausgededt. Eine gewisse Warie Kovac hatte vor einigen Wochen geboren. Bei der Geburt, die einen ziemlich schweren Berlauf nahm, fiel die Kindesmutter aus Erichöpfung in Ohnmacht. Bei der Geburt assistierte die Sebamme Cernschod, Als sich dann assistierte die Hebamme Cernictova. Als sich dann später Stomplisationen einstellten, mußte ein Arzt zu Nate gezogen werden, dem gegenüber die Hebamme behauptete, daß die Kodac nur ein Kind zur Welt gebracht habe, während der ärztliche Bestumd mit Sicherheit seisstend der ärztliche Bestumd mit Sicherheit seisstellt, daß es sich um eine Zwillingsgeburt handeln müsse. Im Lause der Intersuchung gestand schließlich die Hebannne ein, daß sie ohne Wissen der Kindes mutter, die tatsächlich Zwillinge gehabt hatte, eines der Kindes beiseite geschaft und an die 42jährige Julie Zbonar sir 600 Ke verlauft habe. Diese war sinderlos und ihr Gatte brotte ständig mit Scheidung, wenn sie ihm nicht ein Kind schensen würde. Tatsächlich wurde setzestellt, daß in der kritischen Zeit ein Kind auf den Ramen Zbonar in die Geburtsmatris eingetrastellt, daß in der Iritischen Zeit ein Kind auf den Ramen Zonar in die Geburtsmatrik eingetragen wurde. Das Geständnis der Gebanme wurde durch die Künserin des Kindes bestätigt, wobei sich weiter ergab, daß dies sestätigt, wobei sich weiter ergab, daß dies schot der Kinder hatte, die aber nach der Geburt gestorben sind. Dieser Kall erregt natürlich in der ganzen Gesgend außerordentliches Aussehen.

Liebling bes Bolfes. (bg.) Bor einigen en fuhr ein mit Ausflüglern befetter upfer über einen ber Berlin umgebenden n. Da begegnete man einigen Motorbooten. Tagen jugt ein mit Auszugiern velegter ber bei Der Berlin umgebenben Geen. Da begegnete man einigen Motorbooten. In einem dieser Boote saß der Generaloberst streim, die übrigen fuhren zur Bededung vorn, hinten und an der Seite. Im ganzen waren es eine Person wurde schwer verletzt.

Die Mordchronik der Zigeunerfamilie Ružička

Die Eltern zweier Mörder nach neunzehn Jahren selbst des Raubmordes überführt. — Späte Aufklärung eines Mordes in Mies

ericht gwei Bigeuner verurteilt, die bor elf 3 a hren ben Ortevorsteher ber Ortichaft Oleela im Sazatvagebiet erichoffen hatten. Rurg borher hatte dieBiliner Fahndungsstation bei einer Zigeunerrrazzia ein wahres Wörderneft aufge-dect, das iich zum Großteil aus Mitgliedern der berüchtigten Zigeunersamilie R fi zi č ! a zusam-menseht. Nebst anderen Berbrechen — die ver-ichiedenen Zigeunerhorden, waren zu einer wahren Landplage geworden - wurden die Zigeuner Robert und Ebuard Rullicla der Er-Robert und Ebnard Rugiela ver Co-mordung des Rachtwächters Koller in Promenhof überführt und legten auch ein Geständnis ab. Im iberführt und legten Anterfuchung itießen die Juge der weitläufigen Untersuchung ftiegen die Gendarmen auf Spuren alter Berbrechen. In den lehten Tagen wurde auf diese Weise der in der Nacht bom 22, Feber 1918 begangene Raubmord an ber 40jährigen Landwirtin Frangista Baumgartlin Wies nach mehr als neungehn Baumgart I in Mies nach mehr als neunzehn Jahren aufgeklärt, die auf grausamste Art er-schlagen und erwürgt worden war, worauf die Mörder ihre Bohnung auspkünderten. Die Täter

Erft fürglich wurden bor dem Prager Schwur- lonnten gunächft nicht ausgeforscht werden. Eint gigenner verurteilt, die bor elf wurden mehrfach berdächtige Bersonen, meis hren den Orisvorsteher der Ortichaft Bigenner fesigenommen, mußten aber stets wiede fie im Sagalvagebiet erschoffen hatten. Aurs freigelassen werden, da ein Schuldbeweis nich

gu erbringen war.
Erft jest wurde bas alte Zigeunerebebaar 3 ofef und Mmalie Ragicla biefer Bluttat überführt und verhaftet. Als Dritter beteitat überführt und verhaftet. Als Dritter betei-ligte sich an der Ermordung der Baumgartl noch der Zigeuner Be n gel Rügieta. Das Che-paar lebt allerdings nicht mehr zusammen und jeder der beiden Gatten wurde auf Grund der durch den Sicherheitsfunk verbreiteten Aufsorde-rung zur Feinahme der Wörder an einem ande-ren Ort feigenommen; Josef Rüzista in Pie bram, seine Frau Amalie in Vie is dei für der dei Fallenau. Der britte Wörder, Wenzel Rüzis-ka war aleich zur Sand, denn er vefand ich in la war gleich zur Hand, benn er befand fich in ber Saft bes Bilfner Kreisgerichtes. Wie sich bann herausstellte, find die Sohne des Mörderschepaares Robert und Eduard Ruficka identisch mit den Mördern des Nachtwächters Koller in Promenhof.

fünf Boote. Sie waren mit Mafchinengewehren beseht. Auf dem Ausslugsbampfer sagte plöblich ein holländischer Gast, der sich die Umgebung Berlins anschauen wollte: "Sieh, da fährt der Liebling des Bolles." Betretenes Schweigen solgte seinen Borten, Niemand rührte sich, man jah einander still an.

45 Stunden swiften himmel und Erbe hangenb. Der Stubent Ratsgeb, ber bei ber Be-fteigung bes Robutnif. Turms — 2315 Meter — an bem Geil hangen blieb, an beffen anberem Ende die Leiche feines abgeftürzten Rameraden hing, wurde gerettet und bolltommen entfräftet zu Tal gebracht. Es hatte volle 45 Stunden hilf-los am Seil gehangen.

Mutobus überfclagt fich. In ber Rabe Entibus uberiginge fin, 3n ber Racht gum Mentag ein mit Arbeitern befehter Autobus in einer icharfen Aurbe. Sämtliche 32 Infaffen wurden berlebt, darunter zwei fo ichwer, daß an ihrem Auffommen gezweifelt wird.

3m Schneefturm ungefommen. Brofeffor Seinrich Gunther und der 19jahrige Student Rurt Gruber aus Ling unternahmen am Samstag einen Ausflug in die Gofauer Berge. Sie wurden von einem Schneefturm überraicht, irrten ab und erfroren. Ihre Leichen wurden geborgen.

ab und erfroren. Ihre Leichen wurden geborgen.
Flug Mostau—Nordpol—Frisco. Montag
um 3.21 Uhr startete auf dem Mostauer Flugplat in Schischelfow der Flieger Gromow zu
einem Flug über den Nordpol hindung nach San Francisco. Ihr begleiten Major Jumajchew und
Angenieur Danilin. Die beabsichtigte Flugroute
führt über Franz-Aosesselbe, den Nordpol und
das Eismeer nach Nordamerita. Das Flugzeug
gehört dem App "Ant 25" an. Nach einer aus
Alasta ausgesangenen Meldung befanden sich
bie sowietrussischen Klieger um 18.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit 800 Kilometer vom Nordpol
entsernt. An Bord ist alles in Ordnung.
Eisenbahnungsäch in Frankreich, Unweit des

Eifenbahnunglud in Frankreich. Unweit bes Bahnhofes von Le Mans stießen auf der Strede Le Mans—Rennes zwei Züge zusammen, Zwei Baggons wurden gertrümmert. Bei dem Zusams tog wurben neun Berfonen getotet

einem nachtlichen Branbe in einem Dorfe bei Czenftochau murben brei Berionen im Schlafe von ben Flammen überraicht und ber-brannten bei lebendigem Leibe.

Explosion auf einem Ariegssahrzeug. In bem pernanischen Hafen Callao sam es auf bem Torpedobootzerstörer "Billar" zu einer Explo-sion, wobei drei Offiziere getötet und mehrere Matrojen verletzt wurden.

Matrojen verlett wurden.

Die lette Soffnung für Mig Earhardt.
Marinesachverständige sind der Ansicht, die einsige Poffnung für die Auffindung der Fliegerin
Earhardt berufe auf der Voraussehung, das die Fliegerin nach dem Niedergehen auf das Meer auf die Insel Gilbert abgetrieben wurde. Ein Klugzeug von Bord des Schiffes "Lexington" hat in diesen Gegenden die Nachforschungen aufgenammen

Elf Schwerverbrecher entflohen. Aus dem Gefängnis in Rzefzow (Volen) find in der Racht auf Montag elf Schwerverbrecher, welche meistensteils zu lebenstänglichen Kerter verurteilt find, entflohen. Die Verfolgung der Flüchtigen hat bisher lein Refultat zegeigt.

Beil bie Eltern bagegen waren ... Montag nachmittag tam es in Rarwin au einer Liebes-tragobie, bie gwei Menfchenleben forberte. Der 24jährige Bergarbetter Rubolf Rubala, ber mit ber Tochter eines anderen Bergarbeiters, der 17jährigen Andela Stonabila, durch Jahre hin-durch ein Liebesberhaltnis unterhalten hatte, erichog seine Geliebte in der Wohnung ihrer Eltern, weit diese das Berhältnis der beiden jungen Leute nicht dulden wollten. Nachdem Aubala das Mädschen durch einen Revolderschuß niedergestreckt hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst.

Der Befehl bes Führers. (bg.) Der Chefargt eines Hamburger Mrantenhauses tam gum Bett einer Kranten. Ra, Kleine, wie gehts?" war die freundliche Frage. "Ich verbitte mir das, ich bin deutsche Mutter", war die Antwort des schwerb digten 18 1/jährigen Mädchens. Am nächten A Mm nächiten Tage ftand am Bette biefes "Maddens" ein 17jahriger EN-Mann, Der Urgt trat hingu und wurde fofort Su-Rann, Der Arst trat hingu und wurde sofort zur Rechenschaft gezogen. "Bie sommen Sie dagu, meine Frau zu beleidigen. Wie können Sie "Reine' zu ihr sagen! Ich verbitte mir das." Obzwar der Junge nicht mit dem Mädchen verheitatet war, lenkte der Arzt lieber ein: "Aber so war das doch nicht gemeint, ich meinte es nett mit ihr. Wenn Sie darauf bestehen, will ich mich aber dasur entschuldigen." Und was war die Antwort? "Ich muß dars auf bestehen denn ist hondelte nach dem Betehen auf bestehen, benn ich handelte nach bem Bejehl mei-nes Führers!"

Die Sinewelle in ben Bereinigten Staaten hat Die Higtweile in den Vereinigten Staaten gar bisher 280 Menichenleben gefordert. Beim Baden ind zum Bochenende 98 Personen ertrunken, Sonn-tag abends ging in der Rühe von New York ein Gewitter nieder, das eine teilweise Abfühlung brachte. In Rew York allein sind Sonntag 29 Per-sonen an Distictlag gestorben.

Blaues Golb. Muf ber Barifer Beltausftellung führt eine Frankfurter Firma gum erften Mal eine hockfaratige Goldlegierung vor, die eine aus dem Blauen ins Ultramarinfarbene spielende Tönung geigt. Die neue Legierung führt den Namen "Amerhoftgold"; fie hat ihren metallischen Charafter bolltommen verloren und wirft wie ein Ebelftein.

Die Musflugguge ber Staatebabnen bermitteln auch pauschaltierte Ruraufentbalte in einer Reihe von Badern. Die Abfahrt kann an jedem beliebigen Tage erfolgen. Der Bauschalpreis jedem beliebigen Lage erfolgen. Der Paujdalpreis für einen 21tägigen Kuraufenthalt beträgt in Karls-bad 1680 Ke, in Marienbad 1220 Ke, in Fran-zensbad 1680 Ke, in Sliac 1730 und in Lubochna 1240 Kc. Anmelbungen und Informationen im Bafar neben bem Prager Bilfon-Bahnhof (Telephon

Schwedische Stipenbien für tichechollownfliche Staatsangehörige. Die ichwedische Regierung hat für bas Studienjahr 1937/88 gwei Stipendien für tichedos Stidtenjage Tostios ziet Stipenbein in inge-dioslovatische Sochichullehrer oder Absolventen er-richtet, die an irgendeiner Hochichule Schwedens ichwedische Sprache, Literatur oder Geschichte stu-bieren wollen. Um das Stipendium können auch Ge-suchsteller einreichen, die in Schweden andere wis-senlichte bei der Schweden undere wis-senlichte bei der die Schweden undere wis-senlichte bei der der der der der der der jentschaftliche Distiplinen studieren wollen, wenn sie in ihren Studien ausgezeichneten Erfolg aufweifen.

Bichtig für öfterreichifde Staatsburger. Rach einer Mitteilung der Brager öfterreichischen Ge-fandschaft können in der Tichechoflowalischen Re-publik lebende öfterreichische Bundesangehörige, die

Juhaber einer Aufenthaltsbescheinigung nach Barg-graph 2 des Geseys Rr. 79/28 sind, in Hindunft auf Grund der Gegenseitigteit ohne besondere Bewillig ung das ischechossoratische Staats-gebiet für einen Zeitraum bis zu sech SBo-chen im Laufe eines Jahres verlaffen. Durch eine solche Unterbrechung verliert die Aufenthaltsbeschei-nigung ihre Wiltigter nicht: es entsällt auch die Einbringung eines Gesuches um Nachficht ber Fol-gen einer solchen Unterbrechung bes ftändigen Auf-enthaltes in der Tichechoslowafischen Republik.

Gine Ratte wie Mitte Oftober! Bei norbiveft. lidem Binde wird bem Binnenlande weiterbin fubie Luft gugeführt. Relatib am fubliten war es in Bob. men, tvo am' Montag nachmittags bei regnerischem Wetter durchschnittlich nur 12 Grad Celfius verzeichnet wurden, was ben normalen Berhaltniffen um Ditte Oftober entfpricht. Die Wetterbefferung burfte nur jebriangjam Fortidritte maden. — Bahricheinliches Wetter von heurte: In den boh-mifchen Ländern unbeständig, im gangen jedoch ver-ringerte Regenneigung und tagsüber ein wenig warmer. Im Rarpathengebiet vorwiegend um-zogen, requecifch, fühl. Bind überall aus weitlichen Richtungen. — Betteraussichten für Mittwoch: Noch stellenweise Schauer, mäßig fühl.

Die Kelinerin In der "Erzeugungsschlacht"

"Das Arbeitsamt Magbeburg und Die Gauverwaltung der Fachgruppe "Deutsches Gasifiat-ten- und Be herbergung gewerbe" (— dieses Wort eignet sich besonders zu Schnell-(- dieses Bort eignet sich besonders zu Schnellsprechübungen --) der Deutschen Arbeitsfront wenden sich in einem gemeinsamen Aufruf, an die Betriedsführer des Gastwirtegewerdes und sprechen darin die Mahnung aus, dei der Einstellung von Arbeitsträften Rüdsicht auf den Kräftebedarf der Landwirtschaft zu nehmen. Insbesondere im Gastwirtsgewerde seien Einstellungen von weißlichen landwirtschaftlichen Arbeitsträften vorgenommen worden, die dringend auf dem Lande zur Fortsübrung der Erzeug ung sich lach ibe-Fortführung der Erzeugungsich lacht be-nötigt würden . . Es fönne nicht ausschlagge-bend sein, wenn die Arbeitsträfte behaupteten, sie würden ohnehin nicht mehr auf dem Lande ver-bleiben (— denn die Leibeigenschaft wurde ja längst wieder eingeführt —). Es würden vom Arbeitsamt von jeht an ständige Kontrollen aller Gaftwirtebetriebe burchgeführt werden, bei denen durch Einsichtnahme in die Arbeitsbücher die Be-folgung dieses Aufruses nachgeprüft werde."

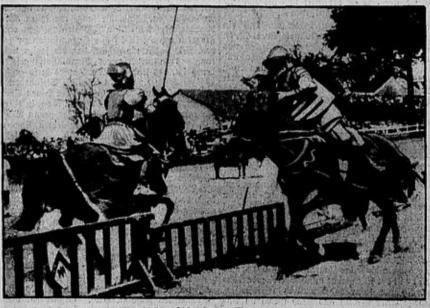
(Frantfurter Beitung.)
Europäer haben nur Gesehe gu befolgen; die geschlagenen Infaisen bes beutichen Stlavenstalles

aber auch "Aufrufe". Mehr benn je behält die Frau im Dritten Reich das Menschenrecht und die völlische Pflicht, fich zu projtituieren. Die Bestimmung der Tage liegt jedoch in den bewährten Sanden der Deut-ichen Arbeitsfront und der Ojthilfe, die das alte Bus primae noctis bedeutend perbeffert und er-

Vom Rundfunk

Wittwoch

Brag, Sender I: 10.05: Dentiche Brefie.
13.40: Deutscher Arbeitsmarkt. 14.40: Operettenminiff. 17.40: Ceigenfonzert Kitih Cervenka. 18.05: Deutsche Sendung: Dr. Woucha: Reue Bücher aus der englischen Literatur. 18.20: Deutsche Arbeitersfendung: Abg. Branz Areick, Trantenan: "Die Technik und das Volk". 18.40: Sezialinformationen. 18.45: Deutsche Breffe. 20.25: Jur Keier des französischen Nationalfeiertags. 22.20: Schallplattenkonzert. — Prag, Sender II: 15.00: Schallplatten. 15.15: Deutsche Sendung: Kinderstunder: Anna Sichinger lieft Märchen. 15.50: Deutsche Versie. — Brünn: 17.40: Deutsche Sendung: "Der See unter dem Fenster". Rundfunfspiel. 18.15: Spanische Musik. — Breidung: 11.05: Williarmusik. 14.15: Sopuläre Schallplatten. 22.35: Tanzmusik. — Safchan: 12.05: Opernarien. 16.10: Mundfunfsorcheiterfonzert. — Mähr. Often: 12.35: Wittagsfonzert.



Mittelaiterliche Turniere

In ber frangöfifden Militaridule Caint. Chr fand biefer Tage ein Jubilaumsfeft ftatt, bet bem bie Borführung von Reitertampfen in mittelatterli den Ritterruftungen befonberen Beifall fanden.

Volkswirtschaft und Sozialpolitik

Um die Wahlen In die Handelskammern

Die Argumente, tvelche gegen die Durch-führung der Wahlen in die Hondelskammern im heurigen Jahr vorgebracht werden, fast die "Ad-rodut Bolitika" in einem Artikel zusammen, in dem sie auch auf den Widerstand hinweist, der von der Industrie geleistet wird. Als Beispiel für die rein technische Unmöglichleit der Wahl wird der Sprengel der Prager Handelskammer ange-führt, in welche die lehten Wahlen im Jahre 1912, also vor einem Vierteliobrbundert, durch-1912, also bor einem Bierteljahrhundert, durch-geführt wurden. Abgesehen davon, daß es bis heute noch leine Wahlordnung gibt, sondern bloß heute noch leine Wahlordnung gibt, sondern blog einen Entwurf, und es auch noch strittig ist, ob nicht auch ein neues Handelslammergeseh über die Funktion und Organisation dieser Körperschaften erlassen werden soll, sehlt auch noch die wichtigste Voranssehung des eigentlichen Wahlsvorgangs, ein Verzeichnis der Wahlberechtigten "R. P." berechnet, daß im Jahre 1912 nur 30.000 Wahlberechtigte waren, während zieh die Jahl bei allgemeinem Wahlrecht auf mehr als 150.000 geschäht werden muß. Nehnlich wie im Vrager Kammersprengel verhält es sich in den anderen. Die Anlegung (wie bei den Wählerlisten in die Rationalbersammlung usw.), sowie die Gliederung nach Wahlsquipen und schießlich die Durchstührung von Korresturen bezeichnet das Durchführung von Korrefturen bezeichnet das Blatt als unmöglich, wenn mit einem nahen Bahltermin gerechnet werden sollte. Das entsscheidende Moment dürfte bei diesen Erwägungen ader die Unluft zur Durchführung der allgemeis nen Bahlen in die Kammern sein, die schon im Titel "Unfreundlicher Standpunst der Industrie" zum Ausdruck sommt.

Hoher Zinssat - niedrige Löhne

Dem "Bravo Libu" entnehmen toir: Baf-ber lebten Jahrgehnte lernten die bemofrarend der letiten Jahrzehnte lernten die demofratischen Regierungen genauer den Zusammenhang
wischen hohem Zindfüg und niedrigen Löhnen
kennen. Und deswegen tourde die Gorge um einen
niedrigen Zindfüg eine der Haubtausgaben in jenen Ländern, wo die wirtschaftlichen Einrichtungen am fortgeschrittensten sind: in Amerika, in
England, Australien und Standinavien, Dagegen
haben die Staaten des europäischen Festlands
einen verhältnismäßig hohen Jindfüg. Je weiter
bom Westen nach Osien, desto höher der Jindfüher
dei und perfecte man au sagen, die Balkanländen Bei uns pflegte man zu sagen, die Ballanländer feien rüdständiger als die unseren und desweger lieh man ihnen gegen höheren Binsfuß, Barum werben alfo in ber Tichechoflowafei fo ballanmäßig hohe Zinsen gezahlt? Ist vielleicht unser Gerichtswesen forrupt? Waren vielleicht unser Gerichtswesen sorrupt? Waren vielleicht umsera Industriellen so unberantwortlich, das ihnen ge-liehene Geld ben Banken schuldig au bleiben? Keineswegs. Warum also so hohe Zinsen? Wenn sie bei uns nicht mit "Ballangründen" motiviert werden können, so werden zwei andere Gründe angeführt: man spricht bom "Goldmangel" auf dem europäischen Festland und von den "tapistalarmen" Ländern. Frankreich liegt jedoch auf dem europäischen Festland, hatte während der Einnahmen des Sowjetstaates 185 Milliarden ganzen Rachtriegszeit sehr viel Gold und hat den. Rubel betragen. Rach den Angaben der Monats-

noch einen fehr hoben Binsfuß. Die Fabel bon der Kapitalsarmut haben wir sodann oft genug widerlegt. Reuerlich müssen wir seststellen, daß trot allem Guten, was im Borjahr zweds Her-absehung des Zinssuges unternommen wurde, sind unsere hohen Zinssähe darauf zurüczusühren, dah dem Banklapital bei uns zu viel Freiheit gewährt wird. Indem unfere Nationalbants und Kinangpolitit fein einziges der Mittel verfuwelche in ben fortidrittlichen Länbern 3u Sättigung des Markes mit billigerem und Inflationsgeld führten, reihen wir uns den, freitvillig ben Lanbern bes europaifden Oftens an. Auf die Dauer ift biefer Buftand unhaltbar. Benn fich unfere Birtichaftspolitit nicht icon bor Wenn ich imiere Wirtschapuspolitu nicht ich vor 5 Jahren entschloß, die Kreditexpansion aus sozialen Gründen zu benühen, d. h. zur Linderung der Arbeitslösigseit und zum Kampse gegen die Wirtschaftskrise und sich zu einigen der bon und empfohlenen Wahnahmen erst im Vorjahr aus Erlinden der militärischen Sicherheit entschlößen. fo bleibt bas gange Broblem ungelöft. Es wirb sich uns früher ober später in Fragesorm prä-sentieren: Wer bezahlt die militärischen Investi-tionen? Das Bolf durch niedrige Löhne und hohe Berbrauchsfteuern ober bie Rapitaliften Binsfugherabfehung?

Handelspolitische Verhandlungen

In ber nachften Beit tverben mit In der nachten Feit werden mir einigen Staaten Verhandlungen über die Rebission der bestehenden Handelsabkommen bzw. Verträge geführt werden, welche die gegenseitigen Wilnsiche berücksichen sollen. Wit Desterreich werden die Verhandlungen im Derbit ausgenommen den Verhandlungen im Verbit ausgenommen. ben die Verhandlungen im Herbst ausgenommen werden, die Verkandlungen mit Ungarn sollen ansans August in Vrag beginnen. Die tschoolschollen Dandelsbelegation, die in Berlin weilte, hat sich nach Beendigung der dertigen Beratungen nach dem Haag begeben. In Prag werden derzeit Verhandlungen mit Eriechenland geführt. Von besonderer Wichtigseit für unsere Exportindustrien sind die für die nächsten Tage au erwartenden Beratungen über einige Fragen bes ifchechoflotvalifch-frangofifchen Bertrags.

Die polnischen Bergarheiter lehnen die Regierungsvorschläge ab

In Kattowit fanden Beratungen aller Bergarbeiterberbände mit dem Vertreter der Re-gierung über die Frage der Arbeitszeitverfügung itatt. Die Konferenz lehnte die Borschläge der Regierung, über die wir berichtet haben, ab, da file die Forderungen der Arbeiter nicht berild-lichten fichtigen.

sichtigen. Bor allem forberten ble Arbeiter ben Sechs-fundentag, der in den Regierungsanträgen nicht berudsichtigt ist. Ferner lebnen die Arbeiter die Zweiteilung der Belegichaft ab, während die Re-gierung die Arbeitszeitverfürzung nur für die untertags Arbeitenben borficht.

Die Finanzen Sowietrußlands

Deutsche Rüstungen und die spanischen Eisenerzlager

(Dr. W. H.) Ueber ben außerordentlichen im ersten Halbigate aufgenommen hat und die Be-Umfang der deutschen Aufrüstung legt der soeben mühungen der englischen Regierung nach einer bekannt gewordene Halbigatresbericht des schwedis Erhöhung der Erzberschiffungen bislang ergebnisiden Eisenerzionzerns Graengesberg Zeugnis ab. Im Juni d. I. stellte sich der schwedische Eisenerz-export auf 1.1 Millionen Tonen (i B. 950.000 Tonnen) und erreichte mit dieser Menge einen export auf 1.1 Millionen Tonen (i B. 950.000 Tonnen) und erreichte mit dieser Menge einen neuen Resord. Im Mai d. J. wurden nur 835.000 Tonnen exportiert. Für das erste Halbigahr ergibt sich eine Gesamtaussuhr von 5.85 (i. B. 4.54) Millionen Tonnen, was somit einer Sietigerung um 19 Prozent entspricht. Der heus rige Export ist fünftmal größer als der des Jahres 1932 und die Verschiftungen im Juni d. J. allein sind größer als jene im ersten Halbigahr 1932.

Das diese außerordentliche Steigerung der Eisenczsaussuhr sat volltommen auf die steigende Aachstage der deutst die n. Rüst un glin, d. ust er deutschaftsusse der den Rist un glin, d. ust er deutschaftsusse der den Rist un glin, d. ust er deutschaftsusse der den Rist un glin, d. ust er deutschaftsusse der den Rist un glin, d. ust er deutschaftsusse der deutschaftsusse der deutschaftsusse der deutschaftsusse der Resonstationen der deutschaftsusse der deutschaftsusse der Resonstationen der deutschaftsusse der Resonstationen der deutschaftsusse der Resonstationen der der deutschaftsusse der Resonstationen der Re

Eisenerzaussum fast vollfommen auf die steigende Nachfrage der deutschen Rust ist ung sin dustrie zurüczuschüften ist, geht daraus hervor, daß nach Angaben des Graengesderg-Konzerns nicht weniger als 75 Prozent der gesamten Berschiftsungen nach Deutschland glingen. Auherdem wird zugleich mitgeteilt, daß Deutschland mit dies sen riesigen Eisenerzimport aus Schweden seinen Bedarf, nicht decken konnte und daßer in letzter Zeit we it ere Antäusse zu gruben gestählt hat. Die Eisenerz gruben gestählt hat. Die Eisenerzlieserungen Schwedens an Deutschland basseren auf einem Vertrag, den seinerzeit das Kadinett Brüning mit der schwedischen Negierung abgesschlossen gesten hat und der die Antschlaften Bat und der die aum zahre 1947 läuft. Diese Vertrag ist dies dahin unklindbar.

Diese Käuse schwedischer Eisenerzgruben in leiter Zeit zeigen zugleich, das die deutsche Schwerindustrie nicht unbedingt damit rechnet, größere Vengen spanischer (Vilbaos) Eisenerze zu erhalten. In der Tat hat ja Franco sfort nach Eroberung der Eisenerzgruben bei Wilbao die engslischen Inhaber in ihre Rechte einzelekt.

Interessant des gesamten schwedischen Erzimports

mühungen der englischen Regierung nach einer Erhöhung der Erzberschisstang ergebnisstas geblieben sind. Diese Tatsache ist darauf zurüczuführen, das der Eraengesberg-Konzern geseilich verpflichtet ist, jährlich nicht mehr als höchstens 9.90 Millionen Tonnen Eisenerz zu exportieren und eine Erhöhung dieser Wenge nur mit Bewilligung des Parlaments möglich ist. Dieser Umstand lägt es wiederum als wahrscheinlich ersscheinen, das England seineswegs in eine willfürsliche Aurdersügungssellung der nordspanischen Eisenerzgruben ohne weiteres einwilligen dürste, England das bie Eisenerzlagerstätten bei Bilbao zu versärten. Die sofortige Einsehung der englischen Intereschenten im Bilbao-Reiehung der englischen Intereschenten im Bilbao-Reiehung der englischen Intereschenten im Bilbao-Reiehung der englischen Kranco und die sat zugleich befannt gewordene Kode an England zweds Anerkennung als "triegführende Wacht", scheinen ein Angebot Francos an England zu sein, gezen die Anerkennung größere Rechte in Bilbao einräumen zu wollen. Das diese Bermutung nicht unbegründet ist, geht auch daraus hervor, das Franco unter Umständen bereit ist, die Freihölligen nach Saufe zu schiehen, was somit bedeuten würde, das es mit den deutschen Träumen von größen Eisenerzsontingenten an spanischen Eisenerze in mähigen Umfange als "Kompensatien" an Deutschland abgegeben werden.

Um Eraengesberg-Bereicht heiht es noch, daß

ilmfange als "Kompenfation" an Deutspland augegeben werden.

Im Graengesberg-Bericht heiht es noch, daß die Afche hof lowa te i der brittgrößte Adne of mer von Eisenergen ist. Da Deutich-land 75 Brozent, England 14 Brozent der gessamten Verschiffungen im ersten Halbjahr aufgesnommen hat und auherdem noch andere Amporteure genannt werden, lann der tschoflowalische Eisenerzimport aus Schweden trohdem nur einen Bruchteil der von Deutschland importierten Menge betragen.

fchrift "Problemi Cfonomiti" feben fich bie Sowjetunion bie Ginkommenfteuer eine geringe Ginnahmen bes Sowjetftaates aus folgenden Rolle fpielt, Quellen aufammen:

'(in Milliarben Rubel) Umfahiteuer umjayicuer Gewinne ber Unternehmungen Sonstige Steuern Einnahmen aus dem Budget der Sonftige Einnahmen

Bie man fieht, bedt ber Gotvjetftaat girla 76 Brogent feiner Ginnahmen burch bie Umfat-fteuer. Die Erklärung hiefür ift bie, bag in ber

Die Arbeitsleistung in der Kohlenindustrie

Einen interessanten Bergleich zwischen der Arbeitskleistung in der Roblemindustrie der Sowjetunion und anderen Staaten bringt die "Sa Industrialisaziju". Demausolge beträgt die Förs berung pro Arbeiter in einer Schicht: (in Ton-nen): Bereinigte Staaten 4.4, Deutschlaub 1.7, England 1.2, Franfreid 0.8 und Rugland 1.2, darunter im Donbas 1.0 und in Rusbag (Gibistien) 2.0. Die Cowjetregierung hatte belannts lich im Zusammenhang mit ben Erfolgen ber Stachonow-Bewegung die Leistungen erhöht.

Nach den irischen Wahlen

(MB.) Der irifche Bahlampf ift nicht zur Bufriedenheit de Baleras ausgefallen. Die Resgierung 8 partei hat die absolute Mehrheit nicht er reicht, sondern hat, während im alten Dail die Mehrheit vier Site betrug, genau so viel Stimmen wie die Opposition. Das bedeutet, prattisch genommen, sogar, daß de Balera um eine Stimme hinter der Mehrseit zurtidbleibt, da der Sprecher des Barlas baß be Balera um eine Stimme hinter ber Mehrs, heit zurüchleibt, ba ber Sprecher bes Barlasments nur in Sonderfällen seine Stimme abges ben darf. Die Partei des Ministerprässbenten, bie F i ann a F ail, erhielt 69 Sige, ebenso wie die Opposition. Diese 69 oppositionellen Sige berteilen sich wie folgt auf drei Parteien: die, F i ne Gae 1" (Vereinigtes Fland) des früheren Ministerprässdenten C o 3 g r a v e ers langte 48, die Unabhängigen acht und die Lashaur Rarth, die des lehtenes une acht langte 48, die Unavhangigen acht und die Lasbour Parth, die das lehtemal nur acht Mandate hatte erlämpfen können, diesmal 13. Insgesamt gibt es nur noch 138 Sitze im Parlament, statt, wie bisher, 153, da die Wahlfreise neuberteilt und zusammengelegt wurden und außerdem die sechs den Universitäten zusallenden Gibe abgeschafft worden sind. Der Zug nach links ift also unverkennbar, und die Lawour Barth ist das Züngkein an der Baage geworden. De Ba-leras Lage ist nicht rosig. Die Widerstände gegen seine Bolitik haben sich nicht verringert. Cosgrabes Anhänger forbern bor allem eine Beilegung des durch die Zahlungseinstellung der Landes-Annuitäten begonnenen Sandelsfrieges gegen England. Besonders die Landwirtschaft ist unzufrieden und übt heftige Rritit, Auf ber anderen Geite wird be Balera wiederum borgeworfen, daß er sich England gegenüber zu nachgiebig verhalten habe und daß die Verfassung, in der die gröhtmögliche Unabhängigleit von Großbri-tannien und die Schaffung eines republikanischen Staates in 63 Artifeln festgelegt worden fint und beren Bersoppelung mit der Bahl de Bale ras fraglos geschadet hat, ihm biel zu große Staates in 63 Artifeln festgelegt worden sind und beren Aersoppelung mit der Wohl de Vales ras fraglos geschadet hat, ihm viel au große Bollmachten gebe. Dennoch wird seht die Respublik Gir e, in der es keinen Treneid für den englischen König mehr gibt, in der die gälissche Sprache die erste Rolle spielt und in der die auswärtigen Beziehungen im Nahmen des Commonwealth nach eigenem Ermessen geregelt wers monwealth nach eigenem Ermessen geregelt werben, nunmehr Wirklichkeit. De Balera bleibt der erste Mann im Staate, aber er wird es schwerer haben als bisher. Es bleibt ikm nichts anderes übrig, als sich die hie heibt ikm nichts anderes übrig, als sich die hie der Labou u Parth zu sich er n, die seine Verfassung betämpft hat. Das wird nur um den Preis von Zugeständnissen möglich sein. Die Ge g en I e istung en werden vor allem auf dem Gebiet der G e wert sich aften liegen. Außerdem wird die Wed darus bestehen, daß die neue Verfassung nicht zur Inanspruchnahme diktatorischer Vollsmachten benutzt wird. Man nimmt an, daß de Valera, der sich auf das Lavieren versteht, ans Balera, ber fich auf bas Lavieren verftebt. gefichte feiner Tempo wird b gefichts feiner parlamentarischen Schwäche sein Tempo wird verlangsamen muffen. Das dürfte einigen Einfluß auf die schwebenden Fragen

haben.

Dazu gehören vor allem drei Dinge:

1. Der schon erwähnte irischenglische Sans de Is frieg, der der irischen Biehzucht und übershaupt der irischen Ausfuhr, die ja auf den engslischen Markt angewiesen ist, schweren Schaden zufügt. Beide Parteien treten für die Anrufung eines Schiedsgerichts ein. England will jedoch ein Empire-Gericht, während Irland auf einem internationalen Gerichtshof besteht.

Der 2. Streitpuntt find bie Befataun: gen, die England noch in ben irifden Safen Queenftown und Bearhaven unterhalt. Diefe Frage ericeint nicht als unlösbar.

Am schwierigsten ist dagegen 3. der Streits punkt um die Bezieh ungen zwiss visse sich ungen zwissen der den Mords und Süds Arland. De Balera sordert die Anertennung eines geschlossenen Ganzen und bezeichnet die Grenze zwischen dem Freistaat und Ulster als unnatürlich. Ihre Beseitigung betrachtet er als das Haptziel der irischen Politik. Ulster aber will unter allen Umständen, anschied, zumindest aus konfessionellen Gründen, an England setsbalten. und England ist gewötigt. nicht zumindest aus Ionfessionellen Gründen, an England setstalten, und England ist genötigt, dieser Einstellung Rechnung zu tragen. De Aastera jedoch will über die endgültige Stellung Irlands zum englischen Empire nicht verhandeln, solange er dies nur für den irischen Freistaat, nicht aber sitt die gesamte irische Irland Annicht der für die Fragen noch alle schweben, sann man aber bereits heute sagen, daß die Seldständigkeit Irlands größer ist als die von Kanada oder Australien. Im Gegensatz zu diesen Dominions ist in Dublin der Bosten des Eeneralgouverneurs, der anderwärts die Krone ber-

finnbildlicht, abgeschafft. Irland ist trot feiner losen Zugehörigleit zum Empire faltisch selbstän-Es beitebt alfo ein eigengrtiger Buftanb ber ofg. Es veltegt also ein eigenariger Zusiand der Halbeiten, der auf die Dauer beiden Parteien unerträglich erscheint. Doch ist man auf einem toten Punft angelangt. Tedenfalls will de Naslera die Fäden, die Irland noch mit England verfnipfen, nicht gang zerreißen, was ihm von der Trijchen Republikanischen Armee und den Angelang Einsfeiner-Einschen Armee und den raditalen Sinnfeiner-Clementen jum Borwurf gemacht wird. Der Schwebezustand führt es mit sich, daß von Fall zu Fall Irland so handelt, als Morivur ob es eine selbständige Republit oder ein Dit-glied des Empire sei. Es beteiligte fich nicht an der Königsfrönung und nicht an der Reichstonferenz. Gleichzeitig aber wandern irische Arbeister nach England aus, ohne dort etwa als Aus-länder angesehen zu werden. Auf die Dauer ist dies Verhältnis natürlich abnormal, doch zeigt sich nitgends am Horizont eine Möglichseit, wie dem abzuhelsen wäre. Aber de Valera wird isch diese Del in Verenz zu gesten und se rech sich niegends am Horizone eine Balera wird wie dem adzuhelsen wäre, Aber de Balera wird sich hüten, Oel ins Feuer zu gießen, und so rechenet man damit, daß sich in absehdarer Zeit in innens und außenpolitischer Hinsch nicht Maus

Um das Schicksal der Flüchtlinge

Genf. Im Sinblid barauf, bag bas Ranfen-für Mlüchtlinge auf Grund bes urfprüngs amt für Flüchtlinge auf Erund bes urfprüng-lichen Planes im nächsten Jahre liquidiert wer-ben foll, haben sich berschiebene Organisationen ruffifder, armenifder und Gaar = Em ig = rante n mit einer gemeinsamen Abreffe an ben Vorsitienden des Mansenamtes gewendet. In der Abresse wird die seite Gossnung geäusert, daß die 18. Session des Völlerbundes, die heuer im Herbit ab 13. September statsindet. Massachmen ergreisen werde, um die Flüchtlingsfürsorge auch weiterhin in irgend einer Form aufrecht zu ershalten. In dem Memorandum wird der Wunsch ausgesprochen, daß durch eine Resolution in diefem Sinne der Unficherheit ein Ende bereitet werde. Das Memorandum erwartet auch ein Einschreiten der britischen Regierung zugunsten der weiteren Aufrechterhaltung der internatios ber weiteren Aufrechterhaltung der internatio-nalen Flichtlingsfürforge, namentlich im Hin-blid auf den günftigen Standpunft des britischen Auhenministers Eden, den dieser im Unterhaus als Antwort auf die Anfragen einiger Abgeord-neten in dieser Angelegenheit formuliert hat.

Eine "Richtigstellung". In ber aufsehen-erregenden Rebe des Propagandaministers Doftor Goedbels gegen die latholische Kirche war als Be-weis für die moralische Berderbtheit des Klerus auch ein von einem Ordensmann in Belgien begangener Luftmord erwähnt worden. Aber: der Luftmörder war weder Ordensgeiftlicher, noch Laienbruder und ftand mit dem Rlofter in feiner-Latenorwort und jand mit dem Riofter in teiner-lei Beziehung. Die de lig is che K eg is er un g hatte — durch das Außenministerium — um K ich tig it e l l un g im deutschen Kundfunk und in der Presse gebeten. Die Richtigstellung ist auch wirklich erfolgt: der deutsche Rundfunk hat sie einmal zwischen — sechs und sieben Uhr worgens gebracht. Ehrenmänner, diese Propaganbaleute bes Dritten Reiches! Gie haben getan, toas von ihnen erbeten wurde. Was tönnen sie dafür, daß die Berleumbung zu einer Zeit und in einer Form erfolgten, die eine Millionenzuhörericaft ficherten, und lung niemand guhörte? und bag bei ber Richtigftel

Staliens Devifennot, Rad einer amtliden Ditteilung durfen die italienischen Beitungen bon Mitte Quli ab auf weiteres mit höchitens acht Seiten er-scheinen. Die einschränkende Mahnahme wird mit der "Weltknappheit an Bellulose" und mit deren hohen Preisen begründet.

Man erhält für				Kč
100 Reichsmart				758.—
Martmungen				815
100 öfterreichifde Schilling				588.50
400		. 1	j	16.47
100 polnifche Bloth	.0	Nel		543.50
100 ungarifde Bengo .	4	16		568.50
100 Schweiger Franten	och.	KG.		657.50
400 feenstere				111.20
1 englifches Bfunb .	•	100	0.77	141.50
1 ameritanifder Dollar	•	•	ů	28.60
100 italienifde Lire		1	•	
100 tattlebitte out		•	•	144.40
100 hollanbifche Gulben .				1577
100 jugoffamifche Dinare .	-93	•135		65.30
100 Belgas	- 12			483
100 banifche Rronen			91	632.—
100 fdwebifde Rronen	•		•	731.—
			200	BARBARA BARBARA

Trager Zeitung

Echweres Autounglud — um einen Hund. In ber elften Abenditunde ereignete sich in der Gestomoravisch ul. in Prag VIII. ein schweres Unglüd. In Der Richtung aegen das Stadtzeutrum fuhr ein von der Lichtung aegen das Stadtzeutrum fuhr ein von der Lichtung Medizinerin Anna Ech ar die neheren Voläderige Medizinerin Anna Ech ar die genefites Versonenauto, in welchem ausgerdem noch deren Voläderige Mutter Anna Ech dar de Art die Antineines Gasmasseniadrisanten und der Isjährige Arzt Dr. Otto Le dere er aus Prag IV. sahen, Anfolge des itarsen Regens war die Sicht ichlecht. Die Lensferin demerste plöhlich, wie eine große Logge knapp vor dem Bagen gemäcklich über die Straße lief. Um das Tier nicht zu überfahren, dog sie scharft nach rechts und kuhr mit voller Bucht auf einen Straßenbahung der Künferlinie auf. Durch den Anprall wurde der Bagen vollig gertrümmert, alle drei Inland und dem Transport ins Spital. Die Indentin Inna Echardt muste sor untläcklichen Lenserin starb auf dem Transport ins Spital. Die Sindentin Anna Echardt muste so dehterschiedischerung und Schnittvunden im Gesicht beiderseitige Beindrücke erlitten, Auch Dr. Lederer trug eine Gehirnerschütterung und Schnittvunden davon. Der Rustand beider Berleiter ist ernit, doch hossen der Rustas, fie am Leden erhalten zu sönnen.

ber Schaben auf eiwa 15.000 Kč.

" Bechgelage auf bem W. G. Mit zwei angeseihmen Gasten wurde Sonntag abends ein Prager Gaftenie Dandelsgebilte Wenzel Cliat und der Zisäbeige Lichtler Arollav Blanich, beibe aus Krich. In einem unbewachten Moment drangen sie in den Keller, wo sie einige Flasichen Bier entwendeten. Mit ihrer Beute wuhrten sie nichts Bester ers anzufangen, als sich gemeinsam auf die Toslette aurückausiehen, two sie "im engsten Kreise" einen gemütlichen Abend zu veranstalten gedachten. Der

Birt sam indessen in das unappetitsiche Aneipsofal und mochte Miene, die Ertappten an die Luft zu seine. Sie wossen aber nicht gutwillig geden und ichen. Sie wossen aber nicht gutwillig geden und fanneren erft nach längerer Balgerei aus dem Lofal rott in den Garten gedrängt werden. Dier rächten sich die Burichen, die natürlich betrunken waren, das durch, dah sie mehrere Bäumchen knidten und durch Steinwörfe dier Keniterscheiben der Gatiftube eins schliegen, wodurch die in der Nähe sienen Gäste in Gefahr gerieten, da die Splitter weit umberssogen. Berleht wurde zum Glüd nimand. Das Verfahren wurde eingeleitet.

Kunst und Wissen

Sommerspielgeit Aleine Bunne. Die Gaftspielbireftion ber Aleinen Buhne bringt als nächstes Gestspiel ein Ensemble von Mitgliedern des Wiener Burgtbeaters. Jur Aufführung werden die Stide "Die Ree", Luitspiel in 3 Alten von Krang Molonar und Das Mädel im Schatten", Komödie in 3 Alten von Balter Ellis, gelangen.

Sport-Spiel-Körperpflege

Ausweisung Admiras aus Italien

Die Biener Admira, welche von dem Muffolinis Berbot — von dem wir ichon berichteten — vor ihrer Abreise nach Genua teine Kenntnis mehr ershielt und erst auf italienischem Boden verständigt wurde, wollte in Benedig die Enischeidung der Mitsroda-Eup-Konferenz adwarten. Die Wiener erhielt ein aber am Samstag vom italienischen Inn en sm in i ster i um die Weifung, 3-t a l i en insnerhalb 24 Stunden zu ver laifen. Witdem nächsten Zug sind daraushin die Admira-Leute abgereift.

necher ihnen adgien Zug sind daraushin die Admira-Leute abgereist.

Das sind die nüchternen Tatjachen, welche die kingertiche Breise ohne eine eigene Meinung die au den Leiern serviert. Man denkt sich wohl, das Mitspeschen, wieder, ropa-Cup-Komitee wird die Sache schon wieder einrenken. Beit geschlt, dieses Komitee wird bet einrenken. Beit geschlt, dieses Komitee wird jedt nur beitrebt iein, den Krach in dieser, allem andestereits werkleistern, denn ihre Macher entstammen ja anm verstleistern, denn ihre Macher entstammen ja anm verstleistern, denn ihre Macher entstammen ja and die Bortivitenn glaubt eben auch ihre Zeit für gesomschlichen Bolitit verdunden. Das fachbitische Sportsvienn glaubt eben auch ihre Zeit für gesomschlichen Auch ihre geschen mit den italienischen Sportstern nicht dass gerade mit den genüge bekannt, lassen der Pklazi folgen — sind ja auf Genüge bekannt, is der Verdereichen Sport der Beite Bolitischen geleugaret wird. Kärker wieder aufgezeigt: Des die Bolitisch genugante wird. Kärker wieder ind bie "Freundschaft" Oefterreich-Italien erweist ofletet einen Falle als "schönes Boert" auf dem Bereisen Falle als "schönes Boert" auf den Bevöllerung immer wieder bestätigt wird.

Die Biener Zeitungen burfen merfwürdiger Weise mur an mauffälliger Stelle und in Meiner Botig über diese Affäre berichten. Der Bertreter bes dieterzichlichen Juhoallverbandes hat erflärt, daß der Bertond voll und gang hinter Admira stehe und ihr Ansehen wahren wolle. Da aut Stunde das Ergebnis der Sibung des Mitropa-Cup-Komitees in Benedig noch nicht bekannt ist, weiß man allerdings nicht, welche Maus da geboren wurde. Es ist aber möglich, daß die gange Konfurreng für diese Saison borzeitig ihr Ende findet.

Mitropa-Cup

Mitropa-Cup

Am Sonntag gelangten in diesem Bewerd nur deel Rücspiele zum Austrag. Bezüglich Admira—Genua ist die Entscheidung, was nun zu gelcheben habe, noch nicht belannt.

An Budapet liegte Au ft r i a als die taktisch bessere Elf über U i p e st mit 2:1 (1:0). Die Budapeter versuchten es mit dem B-Sustem und versagten hiebei. Die Wiener, welche berdient gewannen, batten unter dem scharfen Spiel der Zeimissischen und unter dem ischenfichen Schiedberichten austeiden; z. B. wurde Sindelar zweimal niedergetreten, ehe eingeschritten wurde. — B i e n n a blied im Wiener Stadion über Ferenevars nur mit 1:0 (1:0) erfolgreich, so das hier ein drittes Spiel wichtendig und das Wittwoch stattsinden wird. Beide Austragungsort, da sich sir Varag insolge der tickecholiowalischen Avoienberschriften Schwierigkeiten ergaben. — Die Züricher Er a s ho v v er s gewannen dabeim gegen Lazie im ersten Spiel mit 1:6 versonnen dabeim gegen Lazie im ersten Spiel mit 1:6 versonnen daten. — Tür die im ersten Spiel mit 1:6 versonnen daten. — Tür die indasse Aussteigende seit.

DFC Prag - kein Ligakandidat

DFC Prag — kein Ligakandidat

Am Onalififationsturnier war am Sonntag ber Entischeidungstag für den Brager om Sonntag ber Entischedite eine neuerliche Riederlage und damit auch die Ferfiörung jeder Hoffenger und damit nach die Ferfiörung jeder Hoffenger und Sendung aum Besseren. Die DBC Mannichaft besitzt derzeit seinen innerlichen dalt, manche Spieler das den auch anischennen bein dinteresse und is sonntes, das ein Team, das große Kädigleiten in sich hat, auf der Etrecke bleibt. Das sonntägige Watch gegen ATC Filato vo auf dessen Blatz endete mit 0:3 (0:2). Eine balde Stunde ipselte der DFC, ohne etwas zu erreichen, da die Stürmer die alte "Kranscheit" des Richtschießenkönnen vorsübrten umd dam and es Versusstendigkieskenkönnen vorsübrten umd dam and es Versusstendigenkönnen vorsübrten die Gelegensheit aus und der der Fische Est. Schle Gelegensheit aus und der der gie Lieftspersenkisten Est. Dit au und der dortige SR 2:2 (1:0).

Sonftige Fußballergebniffe. Graslis: DIC acgen DIR Reubet 4:3 (DIC). Meisterschaft.) — Eger; Karlsbaber KR gegen DIB 3:0. — Marten brochen. — Brüx: Sportbrüder gegen IVB, Goberbrüchen gegen Spa. Boberbach 2:0. — Schrede den stein: Testiker KR gegen Spotenbach 2:0. — Schrede 10. (Samstag). — Nach er den stein: Testiker KR gegen Spotenbach 2:0. — Schrede 11. — Vilfen: SK, gegen Spotenbach 2:0. — Bilfen: Sklatian 8:1. — Doerberg: DIS regen Bolonio Nation 8:8. — Verhober 2:0. Vilforia gegen Massen 3:8. — Verhober 2:0. Agen Massen 3:1. — Vilfen: CIR gegen Massen 3:1. — Vilfen: CIR gegen Massen 3:1. — Vilfen: Sklatian 8:1. — Vilfen: CIR gegen Massen 3:1. — Vilfen: Sklatian 8:1. — Vilfen: CIR gegen Massen 3:1. — Vilfen: Sklatian 8:1. — Vilfen: CIR gegen Massen 3:1. — Vilfen: Vil

Abführ-Erweichungsmittel, For Dishotiker in eleicher Zusa onne Zucker. Mit der Bezeichnung D in jeder Apol

Palastrevolution im Deutschen Tennisverband der Tschechoslowakei

Tennisverband der Tschechoslowakel

Infolge einer Sperre wegen "ungebührlicher Schreibweise" waren die Brobingbereine im Deutsichen Lawn-Tennis-Berband auf den Blan getreten, um deren Ausbedung au erzwingen. Daraufhin ist der gesamte Borsand zurückgetreten. Interessant ist u. a. hiedei, daß die Brod in ad dere in e. die nun so, aktiv sätig" geworden sind — man sprickt davon, daß diese "Tätigkeit" von seiten des TXB andsachen solle — über 22.000 KC dem Berd dansachen solle — über 22.000 KC dem Berd dansachen solle — über 22.000 KC dem Berd den Idenl Der aurückgetretene Obmann Bedwit santen u. a. auf der Tagung, daß von a wölf Borstandsmandaten der Prod in ab ere in de nur ein Mandat regelmäßig, drei dis dier nur die und da und acht über da u der nicht ich einsche des sich in Abere nicht in Laufe von 14 Ja der en. Hürwahr ein recht idvillicher Justand! Ilnd als Ardwig sibt wurden im Laufe von 14 Ja der en. Hürwahr ein recht idvillicher Justand! Ilnd als Ardwig ein techt idvillicher Justand! Ilnd als Ardwig ein techt idvillicher Justand! Ilnd als Ardwig ein recht idvillicher Justand! Ilnd als Ardwig enstehen dach ein Erstätung, weshalb die Ersere aum Anlass der "Balastrevolution" genommen wurde. — Bei den Kenwahlen hat nun die Arobina 17 Mandate und damit die Michaels die Kristung. Weshalb die Poerre aum Anlass der Rothenbaus dei Görfaut, der ger wohl nicht geeignet erscheint, einem tichechosofiowalischen Sportverband nach den Erundsähen der Staatsbedürfnisse vorzusteben.

Aber es hat den Anscheiben, als ob der gesamte dürgerliche Sport umserer Republis seine Lausbedürfnisse Dart umserer Republis seine Lausbedürfnisse

Mber es hat den Anschein, als ob der gesamte bürgerliche Sport unserer Republik seine "Lohali-icht" nun bon der re akt i on ar en Seite un-ter Beweis stellen möchte.

Das Davis-Cupfpiel Tichechoflowatei-Deutschiff-land wurde am Sonniag in Berlin beendet. Becht verfor leicht gegen Cramm mit 3:6, 5:7, 2:6. Den einen Bunft ergielte Cejnar, welcher Denfer in einem damenhaften Tennis 4:6, 3:6, 6:4, 6:4,

Schuppenflechte

(Bieriafis) tann man jeht erfolgreich behandeln mit Salbe nach Brof. Dr. Finger. Einige Ange Behandlung genügt, um sämtliche Krantheits-erschienungen zum Berschwinden zu bringen. Kurpadung Kč 30.— (Dreißig Kč). Ph. Mr. F. Kupta, M. Otrava, Gymnasiumgasse 4.

Verlanget überall Volkszünder

Rationalisierte Literatur

Von Manfred Amon

Es ift mir ein Bergnugen, Ihnen unferen "Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen unseren Betrieb zeigen zu dürsen", sagte der Selreiär des Generaldirettors der Ersten Amerikanischen Ziteraturvertungs A.-G. zu George Brown, dem bekannten Judustriereporter. George Brown war durch die Schilderung von Füllseder-, Reißenägel-, Zement-, Schuh-, Buderdosen- und Ragelladsadrisen bekannt geworden. Leiner versitand es so wie er, ein laufendes Band oder eine Bresmaschine zu beschreiben. Natürlich durste man den Leser nicht langungelen. Brown wurte das. ben Lefer nicht langweilen. Brown wußte bas, barum fuchte er ununterbrochen nach neuen und verblüffenben Dingen. Und er wufte fie im Reiche

ber Induftrie au finden. Ind er wuffe fie im Reige ber Induftrie au finden.
"Gie werden", ertlärte ihm der gefällige Sclreiar, "auf Ihre Rechnung tommen." Buerft wurde der Reporter in einen mehrere Weier breiten und jehr langen Saal geführt. Da

fagen etwa gwangig Frauen und Manner bor fleinen Tifchen in febr bequemen Stublen. Alle hatten lautlofe Schreibmaichinen bor fich fteben. Mandmal ichrieb jemand einen Sah nieder. Das Vapier, auf das er ichrieb, war in regelmäßigen Abständen perforiert. War ein Sah geschrieben, dann wurde das Papierstud, auf dem er ftand, abgetrennt und in einen Draftforb gelegt, deffen Boben den Anfang eines Laufbandes bildete. Dieies führte ben Bettel fofort bavon. In dem gangen Raume herrschte absolute Stille. Dide Teppiche berschludten das Geräusch eines jeden Schrittes. Die Leute in biefem Gagle beachteten einander nicht, fie fprachen lein Bort miteinander, fie faben einander nicht an, fie fümmerten fich auch nicht um Brown und den Sefretär, als diefe an ihren Schreibtischen vorübergingen. Neben fich hatten fie Edreibriden vorivergingen. Neven fich gatten fie fleine Tijchien, auf denen Behälter mit Zigarren oder Zigaretten standen, man fah auch Pfeisen und Kautabaf, Bonbons, Kaffeeschalen, Beins gläfer, Mossataffen und Obstichalen. Ein Mann hatte auf seinem Teller faulende Aepfel und roch von Beit zu Zeit daran.

Propon mollte eine Frage itellen Der Gefres

ben Mund. Erft nachdem fie wieder auf bem Rorridor waren, gab er Aufflärung. "Das war", referierte er, "das Zimmer der Ideen. Die Leute, die Sie dort fiben faben, liefern die Ideen, nach benen dann je nach dem Bedarf Murgeschichten, Novellen ober auch Gedichte produziert werden. Mun fommen Gie weiter."

Die nächste Station des Rundganges bildete eine Galerie mit Einzelfabinen. In jeder Rabine sat ein Mensch, der eifrig schrieb. Während die Leute in der Ideenabteilung ihre Zeit hauptsächlich mit In-die-Luft-schauen ausfüllten, arbeiteten bie in den Einzelfabinen mit Feuereifer. "Das find", erflärte der Cicerone, "die Ausarbeiter. Bwifden ihnen und den Jdeengrabern, gibt es noch cine Ctappe, die Konftrufteure. Die Konftrufteure erhalten die Joen und entwerfen die Dispositio-nen. Jeder Konftrufteur hat hilfsträfte, deren Aufgabe die Bestimmung der Details ist. Die hel-fer erfinden die Ramen der Figuren, bestimmen den Ort und die Zeit der Handlung. Unter ben Ausarbeitern gibt es besondere Spezialisten für die Anfänge und für die Schlüsse. Denn der An-fang und der Schlus einer jeden Geschichte sind ja von besonderer Bichtigfeit. Saben die Ron-ftrufteure mit ihren Silfsfraften die Disposition einer Geichichte ausgearbeitet, bann liefern beiontrainierte Bointeure einige Bointenborfclage Beldie Bointe bertvendet tvird, bangt bon bem Mann ab, ber ben Anfang und ben Golug gu ber-fertigen hat. Die Mittelteile ber Gefchichte liefern wieder untergeordnetere Rrafte.

George Broton notierte fo fleifig, als ware er einer der Ausarbeiter der Literaturverwertunos 21. = 3.

"Und nun zeige ich Ihnen", fagte ber Sefres tar, "die lette Station, die ein jedes Wert zu paffieren hat, bebor es dem Publifum vorgelegt wird." Sie fuhren mit einem Lift mehrere Stod-werte durch und landeten im borleten. Dier fah ber Reporter hinter Glastüren, in geräumigen und elegant aussiehenden Rojen, Manner fiben, beren Gesichter einen hoben Grab bon Bergeifti-Brown wollte eine Frage ftellen. Der Gefres gung zeigten. "Die Feifer", erflarte ber Sefreifte tar ichuttelte ben Ropf und legte ben Finger auf und feine Diene brudte Dochachtung aus, "fie

geben unferen Ergengniffen ben letten, feinen Schliff." Die Zeiler hatten auf ihren Tifchen Manuffripte liegen, Die fie mit diden Fullfebern

unbarmherzig behandelten. Brown legte bem jungen Manne die Hant Brown legte dem jungen Wanne die Hand auf die Schulter: "Bas Sie mir dis jeht gezeigt haben, mein lieber Freund, ist fabelhaft. Aber", fragte er zweifelnd, "ventiert sich Ihr Unternehmen?" — "Und od es sich rentiert", antwortete der junge Mann, "wir beherrschen heute schon fast die ganze Broduktion an Kurzgeschichten und liessern sechzig Brozent aller Gedicke, die in den Beitungen New Yorks und vierunddreisig anderer Sichte der Union ericheinen. Die Kanneger für Städte der Union erscheinen. Die Honorare für Kurggeschichten und Gedichte find in den lehten Jahren io gesunten, daß der einzelne Schriftsteller und Dichter nicht mehr eriftieren fann, 2Bir fint burd Unwendung bes Bringips ber Arbeitsteilung in ber Lage, ausgezeichnete Bare gu liefern und io große Maffen auf den Martt zu werfen, daß jedermann genug Leftüre, die seinem Geschmack entspricht, finden sann. Wir liefern zu konfurrenzlos niedrigen Breifen, begablen aber unfere Leute

"Ich danke Ihnen", sagte der Reporter, "ich bin schon davon überzeugt, daß Ihr Betrieb Bor-zügliches leistet. Wenn es möglich wäre, möchte ich süglices leistet. Benn es möglich wäre, möckte ich nun noch gerne Ihreiche Abteilung sehen. Ich sann mir, wenn ich ehrlich sein will, nach dem Taplorspitem produzierte Lhris sann vorstellen."
"D", antwortete der Sestretär mit gewinnendem Bäckeln: "Sie unterschäßen unsere Leistungsfähigstett. Es ist schade, daß unsere dramatische Absteilung noch nicht arbeitet und daß auch die Erzeugung von Romanen erst in einem Viertelzahr aufgenommen werden wird." "Das int mir wirklich seid", bersicherte der Reporter, "doch wenn Siedelbenswürdigseit hätten . " "Selbstversitänblich", versicherte der Betretär, "gehen wir in die Bersstätten der Dichter." Diese Bersstätten waren nach demselben Prinzip gebaut, wie die Arbeitsstätten der Keller. Es gab aber auch besmertenswerte Unterschiede. Die Dichter sann in Zimmern, deren Längswände mit Zonfilm-Projettionsflächen versehen waren. Benn einer der

itreifen ab. Ber ein Beibnachtsgebicht au berferntte, wurde durch ein verschneites Dorf und flänge angeregt. Reben ihm sonnte gur tigen hatte, wurde durch ein verschneites Dorf und Glodenflange angeregt. Reben ihm tonnte gur gleichen Beit ein Kollege ber Meercobrandung ober bem Saufen bes Buftenfturmes laufchen. "Rabelhaft", fagte Brown anertennend. "Bir haben", rühmte der Cicerone feine Firma. "die Lhrif wie-ber gur Blute gebracht. Die Gedichte, die wir herftellen, werben wirflich gefauft."

Die Besichtigung war beenbet. "Aur eines möchte ich noch gerne wissen", bemerkte der Reporter, bebor er sich verabschiedete, au seinem Aubrer. "Bie wirft die Arbeit in Ihrem Betriebe eigentlich auf die Dichter und Schriftsteller?" Ein Schatten flog über das Gesicht des jungen Mannes. "Es ist flog über das Gesicht des jungen Mannes. "Es ist nicht zu leugnen", gab er zu, "daß die Wirkung nicht nur ginftig ilt. Zwar sind die Leute ihrer Eristenzsorgen enthoben und blühen wenigstens lörperlich meist auf. Der Geist leidet allerdings leider oft sehr bald. So wie es in allen Berusen Betriebsunfalle und Berusstrankheiten gibt, so auch bei uns. Zu den Betriebsunfällen zählen wir es, wenn einer plästlich tobsücktig wird. Das ist aber glüdlicherweise selten der Kall. Der Betrieb wird durch diese an und für sich sehauerlichen Erscheinungen eigentlich wenig geschädigt. Denn sowohl die Zanz und halb Berblödeten Lassen sich noch verwenden. Genan sotvohl die Tobsücktigen, wie auch die ganz und halb Berblödeten lassen sich noch verwenden. Genau so, wie in einer unseter großen Autofabriken die Kranken im Berkspital noch arbeiten, so können auch unsere Betriebsbeschädigten noch Leistungen seben. Sehen Sie, früher mußte sich ein Autor, der einen besonders blutrünstigen Schauerkriminalsroman oder ein Jungmädchenbuch oder ein durchsichnittliches Filmmanuskript schreiben wollte, sehr anstrengen. Die Broduktion eines Luskspilliches kar noch der wenigen Jahren ein wirkliches Broblem. Hente ist das alles sehr leicht, blutige Geschichten und Gebichte — aus welchem Grunde die Liebenswürdigkeit hätten Selbitbers itänblich", versicherte der Sefretäte, "gehen wir in die Berkstätten der Dichter." Diese Berkstätten waren nach demselden Brinzip gebaut, wie die Arbeitsstätten der Feller. Es gab aber auch des Mrtveitsstätten der Feller. Es gab aber auch des merkenswerte Unterschiede. Die Dichter sagen in Jimmern, deren Längswände mit Tonfilm-Projektionsstächen versehen waren. Benn einer der des Gekvierblichers lieb der in unserem Betrieb Halberblödete? Und die gang blöd gewordenen, iektionsstächen versehen waren. Benn einer der die schieden matürlich die Filmmanuftripte, die Dichter es verlangte, rollte ein Stimmungsbild-